

Eine Analyse des Reports der Sonderberichterstatterin für Gewalt gegen Frauen und Mädchen, deren Ursachen und Konsequenzen



Eine Analyse des *Berichts der Sonderberichterstatterin
über Gewalt gegen Frauen und Mädchen,
Ihre Ursachen und Folgen
an den Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen*

Vorgelegt dem Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen von

Parental Alienation Study Group
Nashville, Tennessee, USA
und
Global Action for Research Integrity in Parental Alienation
Morelia, Michoacán, México

2. Juni 2023

Disponibile en español el 9 de junio, 2023:

Un Análisis del *Informe de la Relatora Especial
Über die Gewalt gegen Frauen und Kinder,
sus Causas y Consecuencias*
al Consejo de Derechos Humanos de las Naciones Unidas
www.garipa.org

© Parental Alienation Study Group
1562 Timber Ridge Drive
Brentwood, Tennessee, USA, 37027

© Global Action for Research Integrity in Parental Alienation
Xengua 106, Bosque Camelinas
Morelia, Michoacán, México, 58290

Mitwirkende: Rabbi Yaakov Aichenbaum, William Bernet, Bartłomiej Brzosowski, Bjorn Cedervall, Bärbel Hellstern, Stan Korosi, Brian Ludmer, Richter Philip Marcus und Alejandro Mendoza-Amaro.

Nashville, TN, USA, Juni 2023.

Grafische Gestaltung: Iván Vega Santamaria.

Dieses Dokument wurde von der Parental Alienation Study Group und Global Action for Research Integrity in Parental Alienation erstellt und steht unter einer Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivs 4.0 International License. Um eine Zusammenfassung der Lizenz zu sehen, rufen Sie bitte <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/> auf.



Inhalt

Mitwirkende	7
Einleitung.....	9
Zusammenfassung	11
Schlussfolgerungen	13
Relevante Lektüre	13
Fehlerhafte Aufforderung zur Einreichung von Beiträgen	15
Geschichte des Sonderberichterstatters	15
Die Aufforderung zur Einreichung von Beiträgen	16
Verstöße gegen den Verhaltenskodex	17
Beweise für weit verbreitete Voreingenommenheit.....	19
Beweise für irreführende Aussagen und offensichtliche Fehlinformationen	25
Das internationale Ausmaß von Fehlinformationen	37
Australien	37
Irland	37
Israel	38
Mexiko	39
Neuseeland	41
Polen	41
Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte	42
Neuformulierung der Schlussfolgerungen und Empfehlungen	43
Referenzen	47
Anhang A: Vorlage der Parental Alienation Study Group und Global Action for Research Integrity in Parental Alienation	53
Anhang B: Vorlage von Global Action for Research Integrity in Parental Alienation	61

Mitwirkende

Dieses Dokument wurde von den folgenden Personen entwickelt und verfasst (in alphabetischer Reihenfolge):

- Rabbi Yaakov Aichenbaum, M.A., ist Fachmann für Sonderpädagogik in Baltimore, Maryland, USA. Er ist Mitglied der Parental Alienation Study Group und setzt sich aktiv für die Entfremdung der Eltern ein.
- William Bernet, M.D., ist emeritierter Professor an der medizinischen Fakultät der Vanderbilt University in Nashville, Tennessee, USA. Er ist der Vorsitzende der Parental Alienation Study Group.
- Bartłomiej Brzozowski, MSc, sozialer Aktivist in Polen, Mitglied der Parental Alienation Study Group, ehemals entfremdeter und glücklich wiedervereinigter Vater.
- Bjorn Cedervall, Ph.D., ist außerordentlicher Professor an der medizinischen Fakultät des Karolinska Institutet; MSc an der Fakultät für Chemie des Royal Institute of Technology.
- Bärbel Hellstern ist ein Opfer der elterlichen Entfremdung. Sie ist Anwältin für Kinder und Familien in Deutschland.
- Stan Korosi, Ph.D., M.Couns., ist klinischer Soziologe und Berater und Adjunct Fellow an der School of Law and Society, University of the Sunshine Coast, Australien. Er ist Direktor und Hauptberater einer Beratungspraxis, die sich auf die Beurteilung und Beseitigung von Entfremdung spezialisiert hat.
- Brian Ludmer, B.Comm., LL.B., Rechtsanwalt in Toronto, Kanada, hat Erfahrung im Umgang mit komplexen familienrechtlichen Fällen, bei denen es um elterliche Entfremdung geht. Er war einer der Mitbegründer von Lawyers for Equal Shared Parenting.
- Richter Philip Marcus, LL.M., ist ein ehemaliger Richter des Familiengerichts in Jerusalem, Israel. Er berät Gesetzgeber sowie staatliche und gemeinnützige Einrichtungen in Fragen des Familienrechts.
- Alejandro Mendoza-Amaro, M.D., Ph.D., ein mexikanischer Forscher, war der Gründer der Global Action for Research Integrity in Parental Alienation. Er hatte verschiedene wichtige Positionen im Gesundheitsministerium von Michoacán inne.

Dieses Dokument ist das Ergebnis zweier internationaler Organisationen, die sich für die Forschung und Praxis im Bereich der elterlichen Entfremdung und verwandter Themen einsetzen:

- Die Parental Alienation Study Group (PASG) ist eine gemeinnützige Organisation, die 2010 mit dem Ziel gegründet wurde, Fachleute aus den Bereichen Psychiatrie und Recht sowie die breite Öffentlichkeit über elterliche Entfremdung aufzuklären. Die PASG besteht aus 900 Mitgliedern in 65 Ländern. (Weitere Informationen finden Sie unter www.pasg.info).
- Global Action for Research Integrity in Parental Alienation (GARI-PA) ist eine internationale gemeinnützige Organisation, die wissenschaftlichen Betrug im Zusammenhang mit elterlicher Entfremdung aufdeckt und korrigiert. (Weitere Informationen finden Sie unter <https://garipa.org/>)

Einführung

Dieses Dokument ist eine Analyse eines Berichts, der vom Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen am 13. April 2023 veröffentlicht wurde, nämlich "Sorgerecht, Gewalt gegen Frauen und Gewalt gegen Kinder: Bericht der Sonderberichterstatterin über Gewalt gegen Frauen und Mädchen, ihre Ursachen und Folgen, Reem Alsalem" (im Folgenden als "der Bericht" bezeichnet). Die Autoren dieses Dokuments (die "Analyse") haben den Bericht sorgfältig geprüft und viele irreführende Aussagen, umfangreiche Fehlinformationen, eklatante Fehler, die Verwendung von Wissenschaftsleugnungstechniken und bewusste Falschdarstellungen des aktuellen Stands der von Fachleuten geprüften veröffentlichten Forschung, der wissenschaftlichen Untersuchung und der Rechtsprechung zur Unterstützung der Familiendynamik der elterlichen Entfremdung gefunden. Diese Fehler sind so ungeheuerlich, dass wir glauben, dass sie einen vorsätzlichen Versuch darstellen, Fachleute aus dem Bereich der psychischen Gesundheit, Juristen und politische Entscheidungsträger, wie den Menschenrechtsrat und andere Komponenten der Vereinten Nationen, in die Irre zu führen. Der Bericht des Sonderberichterstatters ist unzuverlässig und gefährlich; die in diesem Bericht enthaltene Fehlinformation ist geeignet, Kindern und Familien irreparablen Schaden zuzufügen. Daher empfehlen wir nach unserer Analyse, dass der Menschenrechtsrat den Bericht sofort von der Veröffentlichung zurückzieht und allen Bestandteilen der Vereinten Nationen untersagt, sich auf ihn zu stützen.

Zusammenfassung

Diese Analyse des "Berichts der Sonderberichterstatterin über Gewalt gegen Frauen und Mädchen" (der "Bericht") befasst sich mit den folgenden Themen:

- Sonderberichterstatterin standen buchstäblich die Ressourcen der ganzen Welt zur Verfügung, um einen soliden Bericht zu erstellen, der das Beste der qualitativen und quantitativen Forschungspraktiken repräsentiert. Der Bericht hat dieses Ziel nicht erreicht und ist zutiefst mangelhaft.
- Wir leben im Zeitalter der Fehlinformation. Durch soziale Medien, Trolling und Wissenschaftsleugnungstechniken ist es äußerst einfach geworden, die öffentliche Meinung zu beeinflussen. Wenn diese Taktiken eingesetzt werden, um die wissenschaftliche Gemeinschaft zu untergraben und alternative Standpunkte zu zensieren, um eine persönliche Agenda zu fördern, besteht die Gefahr, dass die Demokratie selbst von totalitären Ideologien und Regimen überholt wird. Die fehlgeleitete Grundlage des Berichts und die Art und Weise, wie er entwickelt wurde, stellt die Ideologie über die Sicherheit von Kindern, Frauen und Männern.
- Der Aufruf zur Einreichung von Beiträgen, den die Sonderberichterstatterin im Jahr 2022 veröffentlichte, zeigt, dass dieses Projekt von Anfang an stark gegen die Theorie der elterlichen Entfremdung (PA) ausgerichtet war. Die Sonderberichterstatterin beschloss schon vor Jahren, dass die PA-Theorie im Widerspruch zu ihren persönlichen Werten und Meinungen steht, und sie fand einen Weg, den Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen zu nutzen, um ihre eigene Agenda voranzutreiben.
- Die negative Auswirkung einer solchen allgegenwärtigen Voreingenommenheit kann Einzelpersonen und Organisationen davon abhalten, alternative und konträre Ansichten zu äußern. Sie könnten der Meinung sein, dass die Voreingenommenheit ihre Bemühungen wirkungslos macht, und sie könnten sich vor öffentlicher Kritik und Kritik in den sozialen Medien fürchten, die die allgemein abwertenden Kommentare des Sonderberichterstatters zur Kenntnis nehmen.
- Die durchdringende Voreingenommenheit des Berichts zeigt sich in folgenden Punkten: wiederholte abwertende Bezugnahme auf das "Pseudokonzept der elterlichen Entfremdung"; vollständige Berufung auf Anti-PA-Eingaben und Ignorieren von Eingaben von Befürwortern der PA-Theorie; Versäumnis, den Inhalt von Tausenden von Eingaben offenzulegen; Berufung auf die Meinungen und Annahmen von PA-Kritikern anstelle von wissenschaftlichen Beweisen; und Versäumnis, die schmerzhaften Lebenserfahrungen anzuerkennen, die von Opfern von PA berichtet wurden.
- Die weit verbreitete Fehlinformation in dem Bericht wird an den folgenden Beispielen deutlich:

Ad-hominem-Angriffe gegen Richard Gardner und andere Befürworter der PA-Theorie; Wissenschaftsleugnungstechniken, wie das Ignorieren der riesigen Menge an von Experten begutachteten Veröffentlichungen und wissenschaftlichen Büchern zur PA-Theorie; Strohmännchen-Argumente (z. B., Fehldarstellung von Statistiken, um falsche Schlussfolgerungen zu fabrizieren); der voreilige Verallgemeinerungsfehler (d.h. das Ziehen weitreichender Schlussfolgerungen auf der Grundlage unzureichender oder unzureichender Beweise); und der anekdotische Beweisfehler (d.h. das Ersetzen logischer Beweise durch Beispiele aus der eigenen Erfahrung). Der Bericht führt auch irreführende Argumente an, indem er Eingaben von PA-Kritikern anstelle von wissenschaftlichen Beweisen zitiert und den Inhalt von Zitaten aus Zeitschriftenartikeln falsch wiedergibt.

- Die Autoren des Berichts scheinen eine Verschwörungstheorie zu unterhalten und zu fördern, in der die Befürworter der PA-Theorie die Bösewichte sind. Das heißt, jeder Autor und jede Autorin eines Beitrags, die ihre Besorgnis über häusliche Gewalt zum Ausdruck bringt, wird als ehrlich und wahrhaftig angesehen; aber jeder Befürworter der PA-Theorie arbeitet an einer bösen Mission mit, um Wissenschaftler, die sich mit häuslicher Gewalt beschäftigen, zu diskreditieren. Jeder, der sich nicht für die Förderung des Glaubenssystems der häuslichen Gewalt einsetzt, ist per Definition Teil der Verschwörung.
- Die Verfasser des Berichts haben gegen die Grundsätze des Verhaltenskodex des Menschenrechtsrats verstoßen. Der Hauptzweck des Berichts besteht darin, die Staaten zu ermutigen, die Anwendung der PA-Theorie in Gerichtsverfahren und bei allgemeineren politischen Entscheidungen zu verbieten. Es mag in einer demokratischen Gesellschaft beispiellos sein, dass ein legitimes nationales oder internationales Regierungsgremium die Annullierung eines wissenschaftlich validierten Ansatzes in Theorie und Praxis fordert. In diesem Fall wird die Forderung nach Annullierung von einer starken Anti-PA-Voreingenommenheit angetrieben und durch enorme Fehlinformationen angeheizt.
- Indem der Sonderberichterstatter versucht, die Anwendung der PA-Theorie in Sorgerechtsfällen zu unterbinden, lässt er Millionen von Frauen im Stich, die Opfer der von Männern verübten PA sind. Für die Sonderberichterstatterin ist es wichtiger, den ideologischen Kampf zu gewinnen - die PA-Theorie aus Sorgerechtsverfahren zu verbannen - als den Müttern zu helfen, die auf tragische Weise von ihren Kindern entfremdet worden sind. Es ist besonders ungeheuerlich und diskriminierend, dass die Sonderberichterstatterin Frauen und Kinder gegeneinander ausspielt, je nachdem, ob die Sonderberichterstatterin ihre Erfahrungen mit häuslicher Gewalt anerkennt.
- Der grundlegende Fehler des Berichts besteht darin, eine unnötige Fehde zwischen den Familienanwälten, die sich um häusliche Gewalt kümmern, und den Familienanwälten, die sich um PA kümmern, zu schaffen und zu fördern. Die Wahrheit ist jedoch die folgende: Häusliche Gewalt ist ein ernstes psychosoziales Problem, das Millionen von Familien schädigt; und PA ist ein ernstes psychosoziales Problem, das Millionen von Familien schädigt. Es ist sinnlos, ein Forschungsgebiet zu zerstören, um das andere zu fördern. Wissenschaftler mit unterschiedlichen Standpunkten sollten miteinander reden und voneinander lernen, anstatt sinnlose Debatten und ständige

Fehlinformationen zu führen.

Schlussfolgerungen

Aus diesen Gründen sollte der "Bericht der Sonderberichterstatteerin über Gewalt gegen Frauen und Mädchen" unverzüglich von der Veröffentlichung und Verbreitung zurückgezogen werden. Der Bericht birgt für Politik und Gesetzgeber die Gefahr, dass sozial- und gesundheitspolitische Maßnahmen, Rechtsbehelfe und klinische Abhilfemaßnahmen auf unwissenschaftlichen, unbegründeten und falschen Informationen beruhen.

Der Menschenrechtsrat sollte bewährte Praktiken bei der Untersuchung aller Perspektiven von Themen, die kontrovers erscheinen, berücksichtigen, anstatt in voreingenommene Interpretationen komplexer Probleme zu investieren.

Relevante Lektüre

Hier sind zwei kürzlich veröffentlichte Artikel zur PA-Theorie. Der Artikel von Harman et al. wurde in *Developmental Psychology* veröffentlicht, einer der wichtigsten Zeitschriften der American Psychological Association. Der Artikel von Bernet und Greenhill wurde *im Journal of the American Academy of Child and Adolescent Psychiatry* veröffentlicht, der weltweit meistgelesenen Fachzeitschrift für Kinderpsychiater.



© 2022 American Psychological Association
ISSN: 0012-1649

Developmental Psychology

2022, Vol. 58, No. 10, 1887–1911
<https://doi.org/10.1037/dev0001404>

Developmental Psychology and the Scientific Status of Parental Alienation

Jennifer J. Harman¹, Richard A. Warshak², Demosthenes Lorandos³, and Matthew J. Florian⁴

¹ Department of Psychology, Colorado State University

² Independent Practice, Richardson, Texas, United States

³ Psychlaw.net, Ann Arbor, Michigan, United States

⁴ Eris Enterprise, LLC, Fort Collins, Colorado, United States

Link: <https://doi.org/10.1037/dev0001404>

COMMENTARY



The Five-Factor Model for the Diagnosis of Parental Alienation

William Bernet, MD , and Laurence L. Greenhill, MD 

Link: <https://doi.org/10.1016/j.jaac.2021.11.026>

Fehlerhafte Aufforderung zur Einreichung von Beiträgen

Geschichte des Sonderberichterstatters

Die negative Meinung von Frau Reem Alsalem über die Theorie der elterlichen Entfremdung ist nicht versteckt und nicht subtil. Sie hat öffentlich angekündigt, dass es Teil ihres Mandats als Sonderberichterstatterin ist, sich mit dem Thema der elterlichen Entfremdung zu befassen. Insbesondere ist sie der Meinung, dass die elterliche Entfremdung in Gerichtsverfahren, wie z. B. bei Sorgerechtsverfahren, dazu benutzt wird, Behauptungen von Müttern zu entkräften, dass Väter sie oder ihre Kinder missbraucht haben. Das folgende Material ist zum Beispiel im Internet verfügbar:

Am 17. März 2022 lud Frau Reem Alsalem zu einer Podiumsdiskussion am Rande der 66. th Sitzung der Kommission für die Rechtsstellung der Frau ein. Der Titel der Veranstaltung lautete "Kindzentrierte und diskriminierungsfreie Sorgerechtsfälle: Gegen die Pseudo-Theorie der 'Elterlichen Entfremdung'". Zu den Referenten auf dem Podium gehörten Joan Meier, Esq. und andere Kritiker der Theorie der elterlichen Entfremdung. Frau Alsalem und die anderen Podiumsmitglieder bezogen sich wiederholt auf die "Pseudotheorie der elterlichen Entfremdung". Das Podium betonte, dass diskriminierende Vorurteile gegenüber Frauen die Kinder nicht vor missbrauchenden Vätern schützen und sowohl Frauen als auch ihre Kinder weiterer Gewalt aussetzen. (Zugriff unter: <https://vimeo.com/694902745>)

Am 7. April 2022 hielt Frau Alsalem einen Vortrag im Zentrum für Verfassungsstudien des Obersten Gerichtshofs der Nation (von Mexiko). Eines ihrer Themen bezog sich auf die Verfahren, nach denen Entscheidungen über das Sorgerecht für Kinder getroffen werden, und sie ging insbesondere auf ihre Bedenken hinsichtlich der elterlichen Entfremdung ein. Frau Alsalem sagte: "Gerichte in einigen Ländern haben das Konzept der elterlichen Entfremdung oder die Pseudotheorie des elterlichen Entfremdungssyndroms bei der Beurteilung von Sorgerechtsfällen verwendet". Sie war der Meinung, dass die Verwendung der Theorie der elterlichen Entfremdung zu einer "tief verwurzelten Geschlechterstereotypisierung führt, die die Gerichte dazu veranlasst, die Aussagen von Vätern zu bevorzugen." (Zugriff unter: <https://www.youtube.com/watch?v=pSOaL6lvukg&t=3670s>)

Am 4. November 2022 veröffentlichte das Menschenrechtsbüro der Vereinten Nationen eine Erklärung von vier "Experten" (Reem Alsalem, Tlaleng Mofokeng, Dorothy Estrada-Tanck und Victor Madrigal): "Heute rufen wir die neu gewählte Regierung Brasiliens auf, ihre Entschlossenheit zur Beendigung der Gewalt gegen Frauen und Mädchen zu verstärken, und wir fordern die Beendigung der seit langem bestehenden gesetzlichen Anwendung des Konzepts der elterlichen Entfremdung und ähnlicher Varianten in Fällen von häuslicher Gewalt und Missbrauch, die Mütter und Kinder in Brasilien bestrafen."

(Zugriff unter: <https://www.ohchr.org/en/statements/2022/11/brazil-un-experts-urge-new-government-target-violence-against-women-and-girls>)

Der Aufruf zur Einreichung von Beiträgen

Die Voreingenommenheit dieses Projekts wurde in der Aufforderung zur Einreichung von Beiträgen zu diesem Projekt deutlich sichtbar:

Ziel dieses Berichts ist es, die Art und Weise zu untersuchen, in der Familiengerichte in verschiedenen Regionen der Welt in Sorgerechtsfällen auf elterliche Entfremdung oder ähnliche Konzepte Bezug nehmen, und wie dies zu einer doppelten Viktimisierung von Opfern häuslicher Gewalt oder Missbrauch führen kann. Außerdem soll dokumentiert werden, auf welcher vielfältigen Weise Familiengerichte die Geschichte und Existenz von häuslicher und familiärer Gewalt und Missbrauch im Zusammenhang mit Sorgerechtsfällen ignorieren, sowie deren schwerwiegende Folgen für Mütter und ihre Kinder. Er hofft, die Aufmerksamkeit auf das Ausmaß und die Erscheinungsformen in vielen Ländern und in allen Regionen der Welt zu lenken. Der Bericht wird auch Empfehlungen für Staaten und andere Akteure enthalten, um die Situation zu verbessern.

Der Sonderberichterstatter bittet Staaten, nationale Menschenrechtsinstitutionen, Akteure der Zivilgesellschaft, internationale Organisationen, Akademiker und andere Interessengruppen um Unterstützung bei der Bereitstellung aktueller Informationen:

1. Die verschiedenen Erscheinungsformen oder spezifischen Arten von häuslicher und partnerschaftlicher Gewalt, die von Frauen und Kindern erlebt werden, einschließlich der Verwendung des Begriffs "elterliche Entfremdung" und damit zusammenhängender Konzepte in Sorgerechts- und Umgangsrechtsfällen. Bitte fügen Sie auch eine Beschreibung der verschiedenen Formen von Gewalt, die Mutter und Kind erfahren können, sowie gegebenenfalls eine Beschreibung der grundlegenden Menschenrechtsverletzungen bei.
2. Die Faktoren, die für die steigende Zahl von Fällen elterlicher Entfremdung bei Sorgerechtsstreitigkeiten und/oder Streitigkeiten, bei denen Frauen häusliche Gewalt und Missbrauch vorgeworfen wird, verantwortlich sind, und die differenzierten Auswirkungen auf bestimmte Gruppen von Frauen und Kindern.

Aus diesem Aufruf zur Einreichung von Beiträgen geht hervor, dass die wissenschaftliche Grundlage der Theorie der elterlichen Entfremdung kein Thema war. Frau Alsalem hatte bereits entschieden, dass die Theorie der elterlichen Entfremdung diskreditiert und unwissenschaftlich ist, wie sie später in der Schlussfolgerung des Berichts erklärt (Absatz 73). Ziel des Berichts war es, zu dokumentieren, wie die "diskreditierte Theorie der elterlichen Entfremdung" in der ganzen Welt angewandt wird und welche Ungerechtigkeit gegenüber Frauen sie angeblich verursacht. Um diese Aufgabe zu erfüllen, musste sie sich nicht auf Diskussionen über die verfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnisse über die elterliche Entfremdung einlassen, und es war nicht notwendig, solide empirische Daten darüber zu sammeln, wie sich die elterliche Entfremdung weltweit manifestiert. Es würde genügen, eine große Sammlung von unbelegten anekdotischen Berichten zusammenzutragen, um den Eindruck zu erwecken, dass ein kritisches Problem besteht, das angegangen werden muss.

Als der Aufruf zur Einreichung von Beiträgen angekündigt wurde, haben sowohl die Parental Alienation Study Group (PASG) als auch die Global Action for Research Integrity in Parental Alienation (GARI-PA) Beiträge eingereicht, die einige der Mängel vorwegnahmen, die später im Bericht des Sonderberichterstatters auftraten. Diese Eingaben sind in Anhang A und Anhang B dieses Dokuments enthalten.

Verstöße gegen den Verhaltenskodex

Der Menschenrechtsrat hat einen Verhaltenskodex für Mandatsträger für Sonderverfahren des Menschenrechtsrats veröffentlicht. Das aktuelle Projekt zum Thema "Gewahrsam, Gewalt gegen Frauen und Gewalt gegen Kinder" verstößt gegen die im Verhaltenskodex genannten Grundsätze.

Im Verhaltenskodex heißt es, dass die Generalversammlung beschlossen hat, dass "die Arbeit des Rates von den Grundsätzen der Universalität, Unparteilichkeit, Objektivität und Nichtselektivität geleitet sein soll ...". Das derzeitige Projekt spiegelt weder Universalität noch Unparteilichkeit wider. Stattdessen fördert es die Bedürfnisse von Opfern häuslicher Gewalt (denen wir zustimmen, dass sie unterstützt werden müssen), aber das aktuelle Projekt ignoriert die Bedürfnisse von Opfern elterlicher Entfremdung.

Das aktuelle Projekt spiegelt nicht Objektivität und Nichtselektivität wider. Stattdessen leugnet das aktuelle Projekt die Realität der elterlichen Entfremdung, ignoriert die umfangreichen wissenschaftlichen Grundlagen der Theorie der elterlichen Entfremdung und stützt sich selektiv auf die Meinungen von Kritikern der Theorie der elterlichen Entfremdung.

Außerdem heißt es im Verhaltenskodex, dass die Generalversammlung beschlossen hat, dass "die Arbeitsmethoden des Rates transparent, fair und unparteiisch sein müssen und einen echten Dialog ermöglichen sollen ...". Das aktuelle Projekt war nicht transparent, fair und unparteiisch. Stattdessen stützt sich das aktuelle Projekt auf eine Vielzahl von Eingaben, deren Inhalt jedoch nicht offengelegt wurde.

Schließlich ermöglicht das aktuelle Projekt keinen echten Dialog. Stattdessen schafft es Feindseligkeit und Polarisierung zwischen Personen, die über häusliche Gewalt besorgt sind, und Befürwortern der Theorie der elterlichen Entfremdung.

Beweise für weit verbreitete Voreingenommenheit

Die Autoren des Berichts haben eine starke Voreingenommenheit gegen die Theorie der elterlichen Entfremdung (PA). Die Hauptautorin, Frau Reem Alsalem, hatte offensichtlich eine starke Neigung gegen die Theorie der elterlichen Entfremdung, bevor sie mit diesem Projekt im Namen des Menschenrechtsrates begann, und ihre Voreingenommenheit kam deutlich zum Ausdruck, als sie Beiträge von Mitgliedstaaten und verschiedenen Agenturen und Einzelpersonen sammelte, als sie "über tausend Beiträge" überprüfte und als sie diesen Bericht erstellte. Frau Alsalem mag das Konzept der PA aus irgendeinem Grund einfach nicht, was in dem Bericht nicht explizit dargelegt wird, und sie hatte die Absicht, alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um Informationen über die PA-Theorie zu verfälschen und das Bewusstsein für PA bei Fachleuten aus den Bereichen psychische Gesundheit und Recht sowie bei politischen Entscheidungsträgern zu unterdrücken.

Bei der Ausarbeitung dieses Berichts war Frau Alsalems Voreingenommenheit gegenüber der PA-Theorie weder subtil noch nuanciert, sondern sie hoffte offensichtlich, dieses Thema aus den Lehrplänen für Auszubildende im Bereich der psychischen Gesundheit und für Jurastudenten zu streichen und zu erreichen, dass alle Mitgliedstaaten Maßnahmen ergreifen, um die Einführung der PA-Theorie in Gerichtsverfahren zu verbieten. Die durchdringende Voreingenommenheit des Berichts kommt auf folgende Weise zum Ausdruck:

- Abwertende Formulierungen sind in die Sprache des Berichts eingebettet. Bereits auf Seite 1 heißt es in der Zusammenfassung, dass dieser Bericht "einen Schwerpunkt auf den Missbrauch des Begriffs 'elterliche Entfremdung' und ähnlicher Pseudokonzepte" legt. Eine vergleichbare Formulierung findet sich 19 weitere Male in dem Dokument: "'Elterliche Entfremdung' oder ähnliche Pseudo-Konzepte in Sorgerechtsfällen" (Abs. 2); "Pseudo-Konzept der elterlichen Entfremdung" (Abs. 10); "la pseudo-théorie de l'aliénation parentale" (S. 4, Fußnote 24); "das Pseudo-Konzept der elterlichen Entfremdung" (S. 5, Fußnote 36); "das Pseudo-Konzept der elterlichen Entfremdung" (Abs. 20); "das Pseudokonzept der elterlichen Entfremdung" (Rn. 33); "das umstrittene Pseudokonzept der elterlichen Entfremdung gegen Frauen" (Rn. 35); "seine Ursprünge als Pseudokonzept" (Rn. 40); "das Pseudokonzept der elterlichen Entfremdung oder ähnliche Iterationen" (Rn. 45); "das Pseudokonzept der elterlichen Entfremdung" (Rdnr. 47); "dasselbe Pseudokonzept wiederholen" (Rdnr. 47); "theoretische Pseudokonzepte" (Rdnr. 48); "als 'Pseudowissenschaft' bezeichnet" (Rdnr. 48); "das Pseudokonzept der elterlichen Entfremdung" (Rdnr. 52); "Elterliche Entfremdung und verwandte Pseudokonzepte" (Rdnr. 58); "formale Anerkennung des Pseudokonzepts in vielen Gerichtsbarkeiten" (Rdnr. 61); "das diskreditierte und unwissenschaftliche Pseudokonzept der elterlichen Entfremdung" (Rdnr. 73); "elterliche Entfremdung oder verwandte Pseudokonzepte" (Rdnr. 74); und "die Verwendung des Pseudokonzepts der elterlichen Entfremdung und seiner Wiederholungen" (Rdnr. 74). Dies ist eine bekannte Strategie von Schriftstellern, die Fehlinformationen verbreiten, d. h. sie wiederholen die falsche Aussage so

lange, bis das Publikum glaubt, dass die Lüge die Wahrheit ist.

- Der Text des Berichts enthält 198 Fußnoten, die etwa 180 Verweise auf wissenschaftliche Zeitschriftenartikel, Buchkapitel und Beiträge von Einzelpersonen und Behörden enthalten. Von diesen 180 Verweisen zitieren 5 die Arbeit von PA-Befürwortern (d.h. Gardner, Bernet, Harman und Lorandos). In etwa 175 der 180 Referenzen wurden die Arbeiten oder Meinungen von PA-Kritikern zitiert (z.B. Barnett; Meier; Neilson; Birchall und Choudhry; Hester; Harne; Boyd und Lindy; Martinson und Jackson; Woodhead et al.; Saunders und Oglesby; Prigent und Sueur; Sheehy und Boyd; Cunha Gomide et al.; Backbone Collective; und Differenza Donna, einfach auf Seite 3 und 4).
- Selbst die Definition von PA in Absatz 9 wurde von einem entschiedenen Gegner von PA übernommen (Barnett, 2020). Ironischerweise würden die meisten Befürworter von PA die Barnett-Definition - "absichtliche oder unabsichtliche Handlungen, die zu einer ungerechtfertigten Ablehnung eines Elternteils, in der Regel des Vaters, durch das Kind führen" - für falsch halten. Außerdem dient die Definition von Barnett (2020) als Strohmann-Argument, um die Fehlinformation zu verbreiten, PA sei eine geschlechtsspezifische Theorie.
- Der Bericht ist nicht korrekt, wenn er behauptet: "Es gibt keine allgemein anerkannte klinische oder wissenschaftliche Definition von 'elterlicher Entfremdung'" (Abs. 9). TATSACHE: Die folgende Definition der elterlichen Entfremdung wurde in einem von Fachleuten begutachteten Artikel im *Journal of the American Academy of Child and Adolescent Psychiatry*, der weltweit meistgelesenen Zeitschrift für Kinderpsychiater, veröffentlicht: "PA ist ein psychischer Zustand, in dem ein Kind - in der Regel eines, dessen Eltern sich in einer konflikträchtigen Trennung befinden oder
- Scheidung - verbündet sich stark mit einem Elternteil (dem bevorzugten Elternteil) und lehnt eine Beziehung zum anderen Elternteil (dem entfremdeten Elternteil) ohne guten Grund ab" (Bernet & Greenhill, 2022). In einer Studie mit Gutachtern, die sich mit dem Sorgerecht für Kinder befassen, wurde diese Definition von PA von fast 80 % der Teilnehmer als "zustimmend" oder "sehr zustimmend" bewertet (Bernet, Baker, & Adkins, 2022).
- Der Text stützt sich stark auf Stellungnahmen von PA-Kritikern und PA-Gegnern; diese Stellungnahmen werden in den 198 Fußnoten des Berichts etwa 175 Mal zitiert. Im Gegensatz dazu werden Stellungnahmen von Befürwortern der PA-Theorie im Text völlig ignoriert. In Fußnote 133 werden Eingaben von mehreren Organisationen und einer Einzelperson erwähnt, die offensichtlich Befürworter der PA-Theorie sind, nämlich "die Parental Alienation Study Group, die Global Action for Research Integrity in Parental Alienation, Stan Korosi (Dialogue-in-Growth), der International Council on Shared Parenting, We are Fathers, We are Parents Forum und Recover our Kids". Dennoch ist es bemerkenswert, dass keine einzige Aussage aus den Beiträgen von diesen Organisationen im Text des Berichts weder zitiert noch genannt wurden. Die Verwendung von Daten von Elternentfremdungsgegnern und das völlige Ignorieren von Daten von Elternentfremdungsbefürwortern zeugt von der grundlegenden Voreingenommenheit dieses Berichts. (Die Eingaben der Parental Alienation Study Group und

der Global Action for Research Integrity in Parental Alienation sind als Anhang A und Anhang B in dieser Analyse enthalten).

- Die Autoren dieser Analyse sind sich bewusst, dass die folgenden Organisationen und Einzelpersonen ebenfalls Beiträge im Rahmen des Aufrufs zur Einreichung von Beiträgen eingereicht haben, aber keine dieser Organisationen und Einzelpersonen wurde im Bericht erwähnt oder zitiert:
 - o Associação para a Igualdade Parental e Direitos dos Filhos (Portugal)
 - o Fathers 4 Justice (Südafrika)
 - o Positive Parenting and Gender Parity UK (Vereinigtes Königreich)
 - o Richter Philip Marcus, Dr. Inbal Bar-On Kibenson, Dr. Daniel Gottlieb, und Inbal Shani Greenberg (Israel)
 - o Szczyty Alienacji Rodzicielskiej (Polen)
 - o PAS-Intervention (Vereinigte Staaten)
 - o Alienated Children First (Irland)
 - o Shared Parenting (Schottland)
 - o Plattform für europäische Väter (Niederlande)
 - o Peter Willson (ein Elternteil in Australien)

- Die Quellen der Daten, die dem Bericht zugrunde liegen, sind weitgehend unsichtbar. Das heißt, die tatsächlichen Informationen aus den 113 Zitaten zu "Beiträgen" in den Fußnoten sind für die Leser des Berichts nicht verfügbar. Es gibt keine Möglichkeit für die Leser, die Zuverlässigkeit der Angaben zu beurteilen. In der Aufforderung zur Einreichung von Beiträgen heißt es: "~~Alle Beiträge werden unter auf der Mandatswebseite auf der OHCHR-Website veröffentlicht, sofern in Ihrem Beitrag nichts anderes angegeben ist.~~" Wir konnten diese Beiträge nicht auf der Website finden. Es ist zwar möglich, dass die Einsender anonym bleiben wollten, aber das schmälert die Transparenz und Legitimität dieser Beiträge erheblich.

- Der Bericht verweist auch auf "vom Sonderberichterstatter durchgeführte Expertenkonsultationen" (Fußnote 171). Diese Fußnote stützt die Aussage, dass akademische Experten sagen, dass Fachzeitschriften eher Papiere veröffentlichen, die die PA-Theorie fördern, als Papiere, die die PA-Theorie kritisieren. Der Bericht nennt nicht die Namen der Experten, die zu diesem Thema konsultiert wurden und was sie sagten.
 - Der Bericht enthält zahlreiche Aussagen, die zwar sachlich klingen, aber nicht durch Beweise oder Daten untermauert werden, sondern lediglich durch die "Eingaben" von Anti-PA-Einzelpersonen und -Agenturen. Die Aussagen sind überwiegend anekdotisch und daher als Grundlage für wichtige globale politische Entscheidungen unzuverlässig. Die folgenden Aussagen finden sich zum Beispiel alle in Absatz 20 des Berichts: "Die Ignorierung der Geschichte der häuslichen Gewalt gegen Mütter und

Kinder bei Entscheidungen über das Sorgerecht und das Besuchsrecht, wie sie in Ländern wie Dänemark [Vorlage der *Landsorganisation af Kvindkrisecentre*], Italien [Vorlage von Donne in Rete contro la violenza und Pangea Foundation Onlus] und der Ukraine [Centre Women's Perspectives] nachgewiesen wurde." Und weiter: "In einigen Ländern wird die Ablehnung von häuslicher Gewalt dadurch ermöglicht, dass die Gerichte nicht gesetzlich verpflichtet sind, die Vorgeschichte der Gewalt zu untersuchen, wie dies in Ungarn der Fall ist [Eingabe von NANE Women's Rights Association]." Und schließlich: "Trotz einer Vorgeschichte häuslicher Gewalt haben sich Gerichte auf das Pseudokonzept der elterlichen Entfremdung berufen oder Mütter beschuldigt, Kinder absichtlich von ihren Vätern zu isolieren, selbst wenn die Sicherheit der Mutter oder des Kindes gefährdet war. Dies wurde in Eingaben von Einrichtungen in Irland [Eingabe von Women's Aid Ireland], Israel [Eingabe des Rackman Centre for the Advancement of the Status of Women], der Türkei [Eingabe von Cemre Topal] und der Ukraine [Eingabe des Centre Women's Perspective und des Human Rights in Democracy Centre] erwähnt. Dies ist eine äußerst unwissenschaftliche Methode, um Daten zu sammeln und einen Bericht über ein komplexes psychosoziales Problem wie die PA zu erstellen.

- Der Bericht unternimmt keinen Versuch, die PA-Theorie zu erklären, und versäumt es, die entfremdeten Kinder und entfremdeten Eltern anzuerkennen, die Opfer dieser pathologischen Familiendynamik sind. Warshak (2020) sagte, dass entfremdete Kinder, wenn sie aufwachsen, weiterhin Probleme in ihrem Verhalten (Ablehnung des entfremdeten Elternteils über Jahre und vielleicht ein Leben lang), in ihrer Wahrnehmung (Tendenz zur Spaltung - Schwarz-Weiß-Denken - in ihren zwischenmenschlichen Beziehungen) und in ihrem Gefühlsleben (Angst, Depression, Suizidalität und Schuldgefühle aufgrund ihres Bewusstseins, wie schlecht sie den abgelehnten Elternteil behandelt haben) haben. Entfremdete Eltern leiden auch in vielerlei Hinsicht: Enttäuschung und Frustration aufgrund des Verlusts des Zugangs zu ihren Kindern, Verlust des Arbeitsplatzes und ernsthafte finanzielle Schwierigkeiten, emotionale Störungen, die jahrelange Therapien und psychologische Unterstützung erfordern, und Suizidalität, die manchmal zu einem vollendeten Selbstmord führt.
- PA wird traditionell in leichte, mittlere und schwere Intensitätsgrade eingeteilt (Bernet, 2020). PA-Wissenschaftler haben in jüngster Zeit einen noch schwerwiegenderen Zustand identifiziert, der als "extreme PA" bezeichnet wird, d. h. Fälle, in denen es zu einem Todesfall kommt. Richardson (2006) berichtete beispielsweise ausführlich über die Erfahrungen ihres Sohnes Dashiell, der sich in Vancouver, Kanada, im Zusammenhang mit PA das Leben nahm. Walker (2006) beschrieb, wie ein 10-jähriger entfremdeter Junge in Houston, Texas, seinen Vater erschoss (siehe auch Tucker & Cornwall, 1977). McCall (2016) dokumentierte, wie seine ehemalige Frau, der entfremdende Elternteil, in Austin, Texas, ihren 8-jährigen Sohn ermordete und sich selbst tötete, anstatt der gerichtlichen Anordnung zu folgen, das Kind in die

Obhut seines Vaters zu übergeben (siehe auch Resnick, 1969, 2019). Diese und ähnliche Fälle sind allesamt tragisch und resultieren aus dem Versäumnis des psychosozialen Personals, der Juristen und der Gerichte, das Auftreten von PA zu erkennen und geeignete Interventionen vorzunehmen.

- Im Bericht heißt es: "Bei der Erstellung des Berichts holte die Sonderberichterstatterin Beiträge von Mitgliedstaaten, internationalen und regionalen Organisationen, Nichtregierungsorganisationen, Wissenschaftlern und Opfern ein und führte eine Reihe von Online-Konsultationen mit Interessengruppen und Experten durch" (Absatz 3). Dies erweckt den Eindruck, dass alle Facetten des Themas untersucht wurden, jedoch wurden Experten für PA, Experten für gemeinsame Elternschaft und Opfer von PA nicht einbezogen. Ausgehend von der Annahme von Frau Alsalem, dass PA diskreditiert ist, ist es verständlich, warum diese Experten nicht zur Teilnahme eingeladen wurden. Ebenso wurden die Stellungnahmen zu PA, die die Gültigkeit von PA anerkennen, in dem Bericht nicht berücksichtigt. Es ist wahrscheinlich, dass diese Auslassungen absichtlich gemacht wurden, um solche Informationen aus der öffentlichen Meinung und der politischen Debatte herauszuhalten.
- Der Bericht konzentriert sich auf Ad-hominem-Angriffe gegen Dr. Richard Gardner (einer der frühen Pioniere der PA-Forschung) (Absatz 11). Gardners Ansichten sind für diese Diskussion irrelevant, da seit Gardners ersten Theorien 35 Jahre Forschung in der ganzen Welt durchgeführt wurden. Die Fixierung der Kritiker von PA auf Gardner ist ein Vorwand, um eine Diskussion über die umfangreiche wissenschaftliche Forschung nach Gardner zu vermeiden, die Gardners Theorien untermauert und darauf aufbaut.
- In dem Bericht heißt es: "Elterliche Entfremdung kann erhebliche Auswirkungen auf das Sorgerecht haben. In den Vereinigten Staaten von Amerika zeigen die Daten, dass sich die Raten der Sorgerechtsverluste zwischen Müttern und Vätern erheblich unterscheiden, je nachdem, welcher Elternteil die Entfremdung behauptet" (Absatz 19). Unter der Annahme, dass die Daten in dieser Studie zutreffend sind, sind die daraus gezogenen Schlussfolgerungen dürftig und begrenzt. Die Stichhaltigkeit der Behauptungen ist aus diesen Daten nicht ersichtlich. Es könnte durchaus sein, dass mehr Frauen falsche Anschuldigungen erhoben haben und ihre Klagen deshalb abgewiesen wurden. Dieser einschränkende Faktor macht es unzuverlässig, irgendwelche Schlussfolgerungen aus diesen Daten zu ziehen, doch die Autoren ignorieren diesen entscheidenden Faktor in ihrer Darstellung.
- Erstaunlich ist das fast vollständige Fehlen einer Erwähnung der verfügbaren wissenschaftlichen Forschung über PA in diesem Bericht. Sander van der Linden (2023), ein Experte für die Bekämpfung von Fehlinformationen, erklärt in seinem Buch *Foolproof*, dass eine der wichtigsten Techniken zur Verbreitung von Fehlinformationen die *Diskreditierung* ist. In dem Bericht wird behauptet, die PA-Theorie sei diskreditiert und unwissenschaftlich, doch werden Hunderte von begutachteten Studien, die in hoch

angesehenen akademischen Fachzeitschriften veröffentlicht wurden, nicht erwähnt. Eine kürzlich durchgeführte Studie zur PA-Forschung fand 213 empirische Studien in zehn verschiedenen Sprachen, die in diesem Bericht ignoriert werden (Harman, Warshak, Lorandos, & Florian, 2022). Die Parental Alienation Database der Vanderbilt University School of Medicine enthält mehr als 1.000 Zeitschriftenartikel, Buchkapitel und Bücher, die sich auf PA beziehen (siehe <https://ckm.vumc.org/pasg/>). Das schwedische Om Parental Alienation (OMPA) listet fast 180 von Experten begutachtete Zeitschriften auf, die Artikel zum Thema PA veröffentlicht haben, mit Links zu den meisten von ihnen (siehe <https://ompa.se/>).

Beweise für irreführende Aussagen und offensichtliche Fehlinformationen

In dem Bericht gibt es zahlreiche einzelne Sätze oder Passagen, die irreführende Aussagen oder falsche Informationen über die PA-Theorie oder die Befürworter der PA-Theorie enthalten. Die Autoren des Berichts haben sich wenig Mühe gegeben, die Richtigkeit der angeblichen Fakten oder der in diesem Dokument geäußerten Meinungen zu überprüfen. Daher ist dieses Dokument eine unzuverlässige Informationsquelle, wenn es darum geht, psychosoziale oder juristische Fachkräfte über die PA-Theorie aufzuklären; es ist unzuverlässig, wenn es darum geht, die Öffentlichkeit über dieses Thema zu informieren. Wir führen mehrere Beispiele für Fehlinformationen in dem Bericht an, gefolgt von sachlichen Aussagen zu jedem Beispiel:

- "Der Pseudobegriff der elterlichen Entfremdung wurde von Richard Gardner, einem Psychologen, geprägt" (Abs. 10). IN TATSACHE: Dr. Richard Gardner war kein Psychologe, sondern ein Psychiater.
- Es ist irreführend, wenn der Bericht behauptet: "[Gardner] empfahl drakonische Maßnahmen zur Bekämpfung des Syndroms, einschließlich einer vollständigen Trennung von der Mutter, um das Kind zu 'deprogrammieren'⁹" (Absatz 10). TATSACHE: Diese einzige Aussage ist in vier Punkten irreführend. (1) Gardner klassifizierte PA-Fälle in leichte, mittelschwere und schwere Intensitätsgrade; die meisten Fälle sind leicht oder mittelschwer, und nur wenige sind schwer. Gardners Vorschlag, das Kind dem entfremdenden Elternteil zu entziehen, bezog sich nur auf die schwersten Fälle, wenn der entfremdende Elternteil das Kind hartnäckig und unbeugsam gegen den anderen Elternteil indoktrinierte. (2) Der Bericht ignoriert den Kontext des Umgangsverbots von Gardner. Es ist gängige Praxis, Kinder von körperlich misshandelnden Eltern zu trennen, bis diese rehabilitiert werden können und keine Gefahr mehr für das Kind darstellen. Die Verursachung schwerer PA bei einem Kind ist eine Form des psychologischen Missbrauchs, die ebenso verheerend ist wie körperlicher oder sexueller Missbrauch. Gardner sprach sich dafür aus, einem emotional missbrauchenden Elternteil das Sorgerecht für ein Kind zu entziehen, um das Kind vor dem Missbrauch zu schützen und dem missbrauchenden Elternteil Zeit zu geben, sich Hilfe zu holen. (3) Es ist irreführend zu sagen, "von der Mutter getrennt". Das heißt, sowohl Mütter als auch Väter können entfremdende Eltern sein. (4) Frau Alsalems Verwendung des Wortes "drakonisch" ist ein weiteres Beispiel dafür, dass sie in ihrer Kampagne zur Kritik an der PA-Theorie einen höchst abwertenden Begriff verwendet.
- Der Bericht ist falsch in der Fußnote 9 auf Seite 3, die Gardner (1987) und sein Buch *The Parental Alienation Syndrome and the Differentiation between Fabricated and Genuine Sexual Abuse* auf den Seiten 225-230 und 240-242 zitiert. IN TATSACHE: Auf diesen Seiten wird nicht erörtert, was der Bericht behauptet. Auf den Seiten 225-230 werden die Probleme erörtert, die bei der Befragung eines Kindes auftreten, das Anschuldigungen wegen sexuellen Missbrauchs erhebt. Auf den Seiten 240-242 wird die Fähigkeit von Anwälten erörtert, Mandanten in Sorgerechtsfällen zu vertreten, in denen sie keine Überzeugung für

die Position ihres Mandanten haben. Auf Seite 231 erwähnt Gardner jedoch, dass "in vielen Fällen des elterlichen Entfremdungssyndroms die beste 'Heilung' die sofortige Entfernung vom so genannten geliebten Elternteil ist". In Anbetracht des emotional missbräuchlichen Charakters von PA ist dies eine Gegenleistung für den Missbrauch, wie es auch in Fällen von körperlichem und sexuellem Missbrauch der Fall ist.

- Es ist nicht richtig, wenn im Bericht behauptet wird, Gardner habe "behauptet, dass Kinder, die bei konfliktreichen Scheidungen sexuellen Missbrauch beklagen, unter einem 'elterlichen Entfremdungssyndrom' leiden, das von Müttern verursacht wird, die ihre Kinder glauben lassen, dass sie von ihren Vätern missbraucht wurden, und die Missbrauchsvorwürfe gegen sie erheben" (Absatz 10). Das Zitat bezieht sich auf Gardner (1992) und sein Buch, *True and False Accusations of Child Sexual Abuse*. TATSACHE: Gardner schrieb: "In den frühen 1980er Jahren begann ich eine neue Entwicklung zu beobachten, nämlich die Einbeziehung von Anschuldigungen des sexuellen Missbrauchs als Teil des Szenarios des PAS-Kindes zur Verunglimpfung des angeblich gehassten Elternteils" (S. xxxiii).
- Und Gardner schreibt: "Es gibt Situationen, in denen die Eltern in einen heftigen Sorgerechtsstreit verwickelt sind, in denen das Kind keinen ausgewachsenen Fall des elterlichen Entfremdungssyndroms entwickelt. Das Kind kann dennoch eine Anschuldigung wegen sexuellen Missbrauchs als bequeme Waffe in dem Streit nutzen" (S. 161). Während Frau Alsalem Gardner so darstellt, dass Kinder, die während konfliktreicher Scheidungen Anschuldigungen wegen sexuellen Missbrauchs erheben, per definitionem an PAS leiden, sagte Gardner in Wirklichkeit das Gegenteil, d. h., dass ein Kind, das an PAS leidet, als Teil der Verleumdungskampagne falsche Anschuldigungen erheben kann. Ebenso räumte Gardner ein, dass Kinder, die nicht unter PAS leiden, aus eigenem Antrieb falsche Behauptungen aufstellen können.
- Der Bericht behauptet fälschlicherweise: "[Die Theorie der elterlichen Entfremdung] wurde von medizinischen, psychiatrischen und psychologischen Vereinigungen abgelehnt ..." (Absatz 11). TATSACHE: Das Konzept der elterlichen Entfremdung wurde von professionellen Organisationen akzeptiert: der American Academy of Child and Adolescent Psychiatry (1997); der Association of Family and Conciliation Courts (2005, 2019, 2022); dem National Council of Juvenile and Family Court Judges (AFCC & NCJFCJ) (2022); der American Academy of Matrimonial Lawyers (2015); und der American Academy of Pediatrics (Cohen & Weitzman, 2016). Darüber hinaus bietet die American Academy of Forensic Psychology ein 80-stündiges Ausbildungsmodul für die Bewertung des Sorgerechts von Kindern an, das eine Einheit zum Thema "Vorwürfe der Entfremdung oder des sexuellen Kindesmissbrauchs in Sorgerechtsbewertungen" enthält. Außerdem wurde die PA-Theorie in maßgeblichen Lehrbüchern und Nachschlagewerken behandelt, wie z. B.: *Psychiatry in Law / Law in Psychiatry; Principles and Practice of Child and Adolescent Forensic Mental Health; Salem Health Psychology and Mental Health; Cultural Sociology of Divorce: An Encyclopedia; The Handbook of*

Forensic Psychology; Wiley Encyclopedia of Forensic Science; The Encyclopedia of Clinical Psychology; The SAGE Encyclopedia of Marriage, Family, and Couples Counseling; Kaplan and Sadock's Comprehensive Textbook of Psychiatry; and Principles and Practice of Forensic Psychiatry. Die Behauptung, die PA-Theorie sei "von medizinischen, psychiatrischen und psychologischen Vereinigungen verworfen worden", ist schlichtweg falsch; diese falsche Behauptung wird häufig von Kritikern der PA-Theorie aufgestellt.

- Der Bericht ist in sich widersprüchlich. So heißt es beispielsweise in Abschnitt III: "Gardners Theorie ... wurde von medizinischen, psychiatrischen und psychologischen Vereinigungen abgelehnt" (Absatz 11). Einige Seiten später heißt es jedoch: "In den Vereinigten Staaten wurde die Verwendung der elterlichen Entfremdung vor Familiengerichten weiter unterstützt, als das *Diagnostische und Statistische Handbuch Psychischer Störungen* zwei neue Diagnosen einführte: 'Kind von elterlicher Beziehungsstörung betroffen' und 'Psychischer Kindesmissbrauch', die von Fachleuten, die das Syndrom der elterlichen Entfremdung befürworten, zur Identifizierung von Entfremdung verwendet werden" (Absatz 46). Außerdem heißt es in Abschnitt X (B): "Die elterliche Entfremdung wurde durch formale Schulungen gefördert und von professionellen Netzwerken und neuerdings auch von akademischen Fachzeitschriften verbreitet" (Absatz 58). Diese Art von schlampigem Schreiben entsteht, wenn die Autoren jedes erdenkliche Argument aneinanderreihen, ohne die zugrunde liegenden Fakten zu prüfen.
- Es ist irreführend, wenn der Bericht feststellt: "[Richter] kommen ihrer Pflicht nicht nach, Kinder vor Schaden zu bewahren,¹⁸ indem sie misshandelnden Vätern unbeaufsichtigten Zugang zu ihren Kindern gewähren, auch in Fällen, in denen Richter festgestellt haben, dass körperliche und/oder sexuelle Gewalt stattgefunden hat¹⁹ " (Absatz 12). TATSACHE: Die Verfasser des Berichts scheinen den in Fußnote 19 zitierten Artikel (Woodhead et al., 2015) falsch wiederzugeben. Kleiner Fehler: Der Artikel von Woodhead et al. beginnt nicht auf Seite 52, sondern auf Seite 520. Großer Fehler: In dem Artikel von Woodhead et al. wird kein einziger Fall genannt, in dem Richter "missbrauchenden Vätern unbeaufsichtigten Zugang zu ihren Kindern gewährten." Tatsächlich macht das neuseeländische Gesetz über die Betreuung von Kindern "deutlich, dass der Schutz der Sicherheit eines Kindes obligatorisch ist" (S. 529). Darüber hinaus schreiben Woodhead et al.: "Anschuldigungen des körperlichen oder sexuellen Missbrauchs ... müssen geprüft werden, und wenn sie bewiesen sind, muss die künftige Sicherheit des Kindes in der unbeaufsichtigten Obhut dieses Elternteils beurteilt werden, bevor eine Betreuungs- oder Umgangsregelung zugunsten dieses Elternteils getroffen werden kann" (S. 529).
- Das Zitat ist nicht korrekt in der Aussage des Berichts: "Infolgedessen werden Anschuldigungen wegen häuslicher Gewalt weiterhin als einmalige Vorkommnisse abgetan³⁶ " (Absatz 17). Fußnote 36 bezieht sich auf einen Artikel von Zoe Rathus (2020), "A History of the Use of the Pseudo-Concept of Parental Alienation in the Australian Family Law System: Contradictions, Collisions and their Consequences". Das ist nicht der korrekte Titel des Artikels von Rathus. TATSÄCHLICH: Der korrekte Titel lautet "Eine Geschichte der Verwendung des

Konzepts der elterlichen Entfremdung im australischen Familienrechtssystem: Widersprüche, Kollisionen und ihre Folgen" (d.h. *ohne die Worte "Pseudo-Konzept"*). Die falsche Angabe des Titels des Artikels verrät die durchdringende Voreingenommenheit, die die Methodik der Sonderberichterstatterin und ihren Bericht verunreinigt.

- Es ist irreführend, wenn der Bericht feststellt: "Die Anwendung der elterlichen Entfremdung ist stark geschlechtsspezifisch²⁵ und wird häufig gegen Mütter eingesetzt²⁶" (Absatz 14). Entfremdende Verhaltensweisen können sowohl von Müttern als auch von Vätern begangen werden. Kinder können von ihren Müttern und/oder Vätern entfremdet werden. Die Autoren des Berichts und viele andere Kritiker der PA-Theorie betonen, dass die Mütter beschuldigt werden, die entfremdenden Eltern zu sein. TATSACHE: Es kommt auch vor, dass Mütter Opfer von PA sein können, die von ihren Vätern in den Kindern ausgelöst wird (Harman, Leder-Elder, & Biringen, 2016). Kritiker der PA-Theorie sagen, dass dieser Zustand stark geschlechtsspezifisch ist, was bedeutet, dass Frauen fälschlicherweise entfremdender Verhaltensweisen beschuldigt werden, weshalb die Anwendung der PA-Theorie unterdrückt werden sollte. In diesem Fall hätten die Mütter, die von ihren Kindern entfremdet werden, kaum Möglichkeiten, ihren Fall vor Gericht zu beweisen.
- Es ist irreführend, wenn der Bericht feststellt: "Die Folgen voreingenommener Sorgerechtsentscheidungen können katastrophal sein, was in konkreten Fällen, in denen das Umgangsrecht Vätern mit einer gewalttätigen Vorgeschichte zugesprochen wurde³⁸, zum Tod von Kindern und Frauen geführt hat und Kinder mit vorgehaltener Waffe untergebracht wurden³⁹" (Abs. 18). TATSACHE: Dies sind äußerst provokante und hetzerische Behauptungen, die durch keinerlei Beweise oder spezifische Fallberichte gestützt werden, sondern lediglich durch Eingaben, die den Forschern vorgelegt wurden. Außerdem haben "voreingenommene Sorgerechtsentscheidungen" nicht unbedingt etwas mit elterlicher Entfremdung zu tun.
- Es ist irreführend, wenn der Bericht feststellt: "In den Vereinigten Staaten von Amerika zeigen die Daten, dass sich die Raten der Sorgerechtsverluste zwischen Müttern und Vätern erheblich unterscheiden, je nachdem, welcher Elternteil eine Entfremdung behauptet. Wenn ein Vater die Mutter der Entfremdung bezichtigt hat, wurde ihr in 44 Prozent der Fälle das Sorgerecht entzogen. In der umgekehrten Situation erhielten die Mütter nur in 28 Prozent der Fälle das Sorgerecht von den Vätern" (Absatz 19). TATSACHE: Der Bericht zitiert die Studie von Meier und Dickson (2017) falsch; in dem Bericht heißt es, dass der Mutter in 44 Prozent der Fälle das Sorgerecht entzogen wurde, wenn ein Vater eine EV durch die Mutter behauptete, aber Meier und Dickson sagten, es seien 50 Prozent. In jedem Fall sagen die meisten Rechtsgelehrten, dass Richter sachdienliche Zeugenaussagen hören und Entscheidungen treffen, die auf Beweisen basieren und ehrlich sind. Indem sie diese Statistiken anführen, unterstellen die Autoren des Berichts, dass Hunderte von Richtern in den USA Frauen in Tausenden von

Sorgerechtsfällen systematisch diskriminieren, was die Autoren dieser Analyse für sehr unwahrscheinlich halten.

- Es ist falsch, wenn der Bericht feststellt: "Dies hat dazu geführt, dass jährlich schätzungsweise 58.000 Kinder in den Vereinigten Staaten in gefährlichen Heimen untergebracht werden" (Abs. 19). TATSACHE: Die Zahl - "eine jährliche Schätzung von 58.000 Kindern in den Vereinigten Staaten" - wird zwar häufig zitiert, stellt aber aus zwei Gründen mit ziemlicher Sicherheit eine stark übertriebene Wahrnehmung der Realität dar. (1) Die Quellen für die Daten sind zweifelhaft. Das heißt, der Bericht stützt sich bei dieser Statistik auf Meier und Dickson (2017). Meier und Dickson hatten sich jedoch auf ein Website-Dokument (Silberg, 2008) gestützt. Silberg wiederum hatte sich auf verschiedene Artikel gestützt, die zwischen 1988 und 2005, also vor 35 Jahren, veröffentlicht worden waren. (2) In ihrer Studie sprach Silberg von *angeblichem* Missbrauch, nicht von tatsächlichem oder nachgewiesenem Missbrauch. Sie sagte: "In mindestens 75 % der Fälle wird dem Kind ein unbeaufsichtigter Umgang mit dem mutmaßlichen Missbraucher verordnet." In tatsächlichen Sorgerechtsverfahren muss der Richter jedoch feststellen, ob ein "mutmaßlicher Missbraucher" derzeit eine Gefahr für seine Kinder darstellt. Niemand hat jemals versucht, die tatsächlichen Fälle der "58.000 Kinder" zu ermitteln.
- Der Bericht ist in Bezug auf das *Diagnostische und Statistische Handbuch Psychischer Störungen* (DSM) falsch. Er behauptet, dass "die Begriffe elterliche Entfremdung oder elterliches Entfremdungssyndrom nicht mehr im *Diagnostischen und Statistischen Handbuch* enthalten sind" (Absatz 46). IN DER TATSACHE: Die Begriffe "elterliche Entfremdung" und "elterliches Entfremdungssyndrom" waren nie im DSM enthalten.
- Der Bericht ist nicht korrekt, wenn er sagt: "Akademische Experten haben die besorgniserregende Entwicklung festgestellt, dass angesehenere akademische Zeitschriften im Bereich der Psychologie Artikel veröffentlichen, die das Konzept des 'entfremdenden Verhaltens' fördern, ohne die üblichen Standards wissenschaftlicher Strenge bei der Peer-Review anzuwenden oder den Autoren, deren Studien Gegenstand solcher Kritik sind, kein Recht auf eine Stellungnahme zuzugestehen" (Absatz 62). TATSACHE: Es ist richtig, dass Artikel über die PA-Theorie in hochkarätigen Fachzeitschriften veröffentlicht wurden, darunter *Psychology*, *Public Policy and Law*, *Current Directions in Psychological Science*, *Family Court Review*, *Developmental Psychology*, *The Journal of Forensic Sciences*, *Behavioral Sciences and the Law*, *The American Journal of Psychiatry* und *The Journal of the American Academy of Child and Adolescent Psychiatry*. Es ist jedoch eine eklatante Falschaussage (und höchst beleidigend) zu behaupten, dass diese Zeitschriften nicht "die üblichen Standards wissenschaftlicher Strenge bei der Peer Review" anwenden. Jeder PA-Wissenschaftler hat eine gründliche Peer-Review durch die Redakteure von Fachzeitschriften durchlaufen, die zu umfangreichen Überarbeitungen und Wiedervorlagen führt. Die falsche Aussage im Bericht (Fußnote 171) wird mit "Expertenkonsultationen durch den Sonderberichterstatter" begründet, aber es werden keine konkreten Daten oder Beweise zur Untermauerung dieser

Fehlinformation angeführt. Es scheint offensichtlich, dass einige Artikel, die der PA-Theorie kritisch gegenüberstehen, nicht veröffentlicht werden, weil sie nicht den Standards der Peer Review entsprechen.

- Der Bericht ist irreführend, wenn er sagt: "Im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt besteht die Pflicht, den Schilderungen der Kinder über Gewalt zuzuhören und darauf zu reagieren, um diese Erfahrungen zu validieren und sicherzustellen, dass Entscheidungen besser informiert sind und die Sicherheit und das Wohlergehen des Kindes gefördert werden" (Absatz 22). FAKT: Diese Aussage macht nur dann Sinn, wenn der Verfasser davon ausgeht, dass es so etwas wie PA nicht gibt oder dass die Möglichkeit von PA in familiengerichtlichen Verfahren nicht berücksichtigt werden sollte. In Fällen von PA - insbesondere in schwereren Fällen - ist das Kind indoktriniert worden und verliert die Fähigkeit, logisch zu denken und seine Gefühle und Meinungen auf seine eigenen Lebenserfahrungen zu stützen. In einer solchen Situation möchte das Gericht zwar den Schilderungen des Kindes zuhören und darauf eingehen, aber es muss nicht unbedingt alles glauben, was das Kind sagt. Generell gilt, dass Kinder vor dem Familiengericht eine Stimme haben sollten, aber keine Wahl.
- Der Bericht ist irreführend, wenn er sagt: "Wenn Sorgerechtsentscheidungen zugunsten des Elternteils getroffen werden, der behauptet, entfremdet zu sein, ohne die Ansichten des Kindes ausreichend zu berücksichtigen, wird die Widerstandsfähigkeit des Kindes untergraben und das Kind ist weiterhin dauerhaften Schäden ausgesetzt" (S. 23). TATSACHE: Diese Aussage macht nur dann Sinn, wenn der Autor davon ausgeht, dass es so etwas wie PA nicht gibt oder dass die Möglichkeit von PA in familiengerichtlichen Verfahren nicht berücksichtigt werden sollte. Wenn eine Sorgerechtsentscheidung zu Gunsten des entfremdeten Elternteils *korrekt* getroffen wurde und das Kind aus der Obhut des entfremdenden Elternteils entzogen wird, ist das Ergebnis der Schutz des Kindes vor bleibendem Schaden.
- Der Bericht ist irreführend, wenn es heißt: "Eingaben aus Australien, Österreich, Brasilien, Kolumbien, Deutschland und dem Vereinigten Königreich von Großbritannien und Nordirland berichten über Fälle, in denen Kinder von der primären Betreuungsperson weggenommen und gezwungen wurden, bei dem täterlichen Elternteil zu wohnen, gegen den sie sich wehren" (Abs. 23). TATSACHE: Die Aussage ist irreführend, da sie nur durch Aussagen von Einzelpersonen und Organisationen gestützt wird, die die PA-Theorie stark ablehnen. Der Leser hat keine Möglichkeit zu erfahren, was in den Familien, die angeblich die Grundlage für die Behauptungen in den Stellungnahmen bilden, tatsächlich passiert ist. Der Leser weiß nicht einmal, ob solche Familien tatsächlich existieren.
- Der Bericht ist nicht korrekt, wenn er behauptet: "Zwar können auch Männer Opfer häuslicher Gewalt werden, doch sind Frauen einem viel höheren Risiko ausgesetzt, und die Dynamik des Missbrauchs ist bei Männern anders" (Absatz 12). Die Autoren des Berichts präsentieren eine geschlechtsspezifische Perspektive über die Prävalenz und die Erscheinungsformen häuslicher Gewalt. FAKTEN: Eine Studie mit umfangreichen

empirischen Daten legt nahe, dass die Rate der körperlichen Übergriffe zwischen Männern und Frauen gleich hoch ist (Medeiros & Strauss, 2006). Diese Studie ergab auch, dass 12 der 14 Gründe für häusliche Gewalt sowohl auf Männer als auch auf Frauen zutrafen. Seit mehr als 25 Jahren wird eine Debatte über Forschungsergebnisse geführt, die darauf hindeuten, dass Frauen ihre männlichen Partner in etwa gleich häufig körperlich angreifen wie Männer ihre Partnerinnen. Die Beweise aus fast 200 Studien sind jedoch überwältigend (Archer, 2000; Hamel, 2007; Moffitt, Caspi, Rutter, & Silva, 2001). In den letzten Jahren hat sich der Schwerpunkt der Debatte etwas verlagert. Diejenigen, die glauben, dass männliche Dominanz und die Entwürdigung von Frauen fast immer die Ursache für Gewalt in der Partnerschaft sind, leugnen zwar immer noch die überwältigenden Beweise für die annähernd gleiche Häufigkeit von Übergriffen durch Männer und Frauen, konzentrieren sich aber jetzt eher auf die Behauptung oder Unterstellung, dass die Ursachen oder Motive für körperliche Übergriffe von Frauen auf ihre Partner andere sind als die von Männern auf ihre Partner. Vieles von dem, was über Unterschiede bei den Ursachen und Motiven geschrieben wurde, beruht auf den Überzeugungen und Werten der Autoren und nicht auf empirischen Vergleichen von Männern und Frauen.

- Es ist irreführend, wenn der Bericht feststellt: "Behauptungen über häusliche Gewalt werden von den Gerichten nur unzureichend geprüft¹⁵ und führen zu problematischen Annahmen, z. B. dass sie der Mutter oder dem Kind kaum Schaden zufügt und dass sie mit der Trennung aufhört¹⁶ " (Absatz 12). TATSACHE: Dieses angebliche Problem tritt unabhängig vom Geschlecht des Missbrauchstäters auf. Die Aussage ist irreführend, weil sie nur auf Mütter abzielt und den Missbrauch gegen Väter ignoriert.
- Es ist irreführend, wenn der Bericht feststellt: "Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, wie Anschuldigungen wegen häuslicher Gewalt durch die Berufung auf elterliche Entfremdung verdrängt und delegitimiert werden" (Absatz 20). TATSACHE: Dies ist ein Strohmännchen-Argument. Da der Bericht bereits vorgibt, dass die PA-Theorie entlarvt ist und dass es sich lediglich um eine Taktik handelt, die dazu dient, Anschuldigungen wegen häuslicher Gewalt abzulenken, wird daher per Definition davon ausgegangen, dass jede Verwendung von PA vor Gericht Anschuldigungen wegen häuslicher Gewalt delegitimiert. Die einzige Untermauerung für diese Behauptung sind unbewiesene anekdotische Berichte, die der Bericht als gegebene Tatsachen darstellt.
- Es ist falsch, wenn der Bericht feststellt: "Im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt besteht die Pflicht, den Schilderungen von Kindern über Gewalt zuzuhören und darauf zu reagieren, um diese Erfahrungen zu validieren und sicherzustellen, dass Entscheidungen besser fundiert sind und die Sicherheit und das Wohlergehen des Kindes gefördert werden" (Ziffer 22). IN TATSACHE: Diese Erklärung geht von unbelegten Annahmen aus. (1) Sie geht davon aus, dass es eine Verantwortung gibt, die Schilderungen eines Kindes über Gewalt zu validieren. Die Forschung hat gezeigt, dass Kinder lügen können und dies auch tun, und sie können auch zum Lügen gebracht werden (Bernet, 1993; Ceci & Bruck, 1995). Auch wenn

die Behauptungen von Kindern über Gewalt sicherlich ernst genommen und untersucht werden sollten, ist eine Anschuldigung daher nicht automatisch ein Grund, dem Kind zu glauben. (2) Diese Aussage geht davon aus, dass ein Kind ein angeborenes Recht hat zu entscheiden, was das beste Interesse ist. Kindern fehlt oft die Reife und das Verständnis, um Sorgerechtsentscheidungen zu treffen. Es kann auch eine emotionale Form des Missbrauchs sein, ein Kind zu zwingen, zwischen den Eltern zu wählen. Die Präferenzen des Kindes sollten zwar bei der Bestimmung des Kindeswohls eine Rolle spielen, aber nicht der wichtigste Faktor sein. Dies gilt insbesondere in Fällen, in denen festgestellt wurde, dass der entfremdende Elternteil einen unzulässigen Einfluss auf das Kind ausübt.

- Es ist irreführend, wenn der Bericht feststellt: "Wenn Sorgerechtsentscheidungen zugunsten des Elternteils getroffen werden, der behauptet, entfremdet zu sein, ohne die Ansichten des Kindes ausreichend zu berücksichtigen, wird die Widerstandsfähigkeit des Kindes untergraben und das Kind ist weiterhin dauerhaftem Schaden ausgesetzt" (Absatz 23). Dieser Absatz enthält viele Probleme. Er beginnt mit dem Strohmannargument, dass Sorgerechtsentscheidungen auf Behauptungen und Argumenten und nicht auf tatsächlichen Beweisen beruhen. IN DER TATSACHE: Gerichte treffen keine Entscheidungen auf der Grundlage von Behauptungen. Jeder kann sich irren (auch Richter), aber die Gerichte akzeptieren keine Behauptungen der Eltern, ohne sie zu prüfen und zu belegen. Die Erklärung fährt fort mit der Verwendung von Übertreibungen und Emotionen, indem sie Begriffe aufruft, um den Leser auf die angebliche Ungerechtigkeit hinzuweisen, die dem Kind angetan wird. Es ist irreführend und schlichtweg falsch zu sagen, dass das Kind einem "dauerhaften Schaden" ausgesetzt ist. Der Bericht ignoriert durchgehend die Tatsache, dass die Verursachung von PA eine Form des emotionalen Missbrauchs sein kann und Sorgerechtsentscheidungen getroffen werden, um das Kind vor diesem Missbrauch zu schützen.
- Es ist irreführend, wenn der Bericht feststellt: "[Die Übertragung des Sorgerechts] kann auch die stabile und sichere Bindung an den nicht misshandelnden primären Betreuer lösen" (Absatz 23). Dies ist ein weiteres Strohmann-Argument und führt in die Irre. IN DER TATSACHE: Das Ziel der Übertragung des Sorgerechts besteht darin, das Kind vor Schaden zu bewahren. Auch wenn Schutzanordnungen manchmal notwendig sind, um weiteren Missbrauch zu verhindern oder der Familie Zeit zu geben, ein gesundes Gleichgewicht zu finden, ist es nicht das Ziel, Beziehungen zu zerstören. Wenn dies geschieht, dann deshalb, weil der entfremdende Elternteil seine Entfremdungskampagne fortsetzt und sich weigert, Hilfe in Anspruch zu nehmen, um sein Verhalten zu ändern.
- Es ist irreführend, wenn der Bericht feststellt: "In den Stellungnahmen wurde darauf hingewiesen, dass die Kinderschutzdienste der Polizei Umgangs- und Sorgerechtsanordnungen in Fällen durchgesetzt haben, in denen das Kind eindeutig nicht wollte, was sowohl das Kind als auch die Mutter traumatisierte" (Absatz 23). TATSACHE: Der Bericht scheint zu befürworten, dass ein Kind über dem Gesetz steht und

beschließen kann, gerichtliche Anordnungen nicht zu befolgen, obwohl das Gericht den Fall untersucht und entschieden hat, was im besten Interesse des Kindes ist. Der Satz endet mit einem weiteren Appell an die Emotionen, indem behauptet wird, dass die polizeiliche Durchsetzung für das Kind und die Mutter traumatisierend ist. Dies ist ein Strohmännchen-Argument: Der Bericht erklärt, dass es eine Ungerechtigkeit ist, wenn die Polizei gerichtliche Anordnungen durchsetzt, und behauptet dann, das Kind würde durch diese Ungerechtigkeit traumatisiert. Es gibt keine Forschungsergebnisse, die eine solche Behauptung stützen (Warshak, 2015). Natürlich ist die Formulierung "das Kind und die Mutter traumatisieren" ein Appell, um eine emotionale Reaktion hervorzurufen.

- Es ist irreführend, wenn es im Bericht heißt: "Der Ausschuss für die Beseitigung der Diskriminierung der Frau stellte fest, dass sich die stereotypen Rollen von Frauen und Männern auch als geschlechtsspezifische Stereotypen und Vorurteile in den Justizsystemen manifestieren, die dazu führen, dass Frauen und anderen Opfern von Gewalt eine wirksame Rechtsprechung verweigert wird.⁷⁰ ... Im Jahr 2014 empfahl der Ausschuss in seiner Entscheidung im Fall *Gonzales Carreno gegen Spanien*, dass die Vorgeschichte häuslicher Gewalt bei der Festlegung von Besuchszeiten berücksichtigt werden sollte, um sicherzustellen, dass Frauen oder Kinder nicht gefährdet werden.⁷¹" (Abs. 26). Diese Aussage ist irreführend, da sie unter der Überschrift "Rechtsnormen für Sorgerechtsfragen, einschließlich der Anwendung der elterlichen Entfremdung" steht. FAKT: Der Fall *Carreno* hatte nichts mit PA zu tun. Im Fall *Carreno* wurde dem Vater, der in der Vergangenheit häusliche Gewalt ausgeübt hatte, gegen die Proteste des Kindes und der Mutter ein unbeaufsichtigtes Besuchsrecht für seine Tochter gewährt. Traurigerweise tötete der Vater das Kind und auch sich selbst. In der 18-seitigen Erörterung des Falles durch den Ausschuss für die Beseitigung der Diskriminierung der Frau wird die PA jedoch nicht erwähnt.
- Es ist irreführend, wenn der Bericht feststellt: "Indem eine Mutter als Lügnerin dargestellt wird, die ihre Kinder 'emotional missbraucht', lenkt das Etikett der elterlichen Entfremdung die Aufmerksamkeit der Gerichte von der Frage ab, ob ein Vater missbraucht, und ersetzt sie durch die Konzentration auf eine angeblich lügende oder getäuschte Mutter oder ein Kind" (Absatz 40). TATSACHE: Die Behauptung, dass das Etikett "PA" die Aufmerksamkeit des Gerichts von den Vorwürfen der häuslichen Gewalt ablenkt, ist nicht belegt. Tatsächlich sind die Richter in der Lage, zwei gegensätzliche Anschuldigungen gleichzeitig zu untersuchen. Außerdem ist es angemessen, die Mutter als emotional missbräuchlich zu bezeichnen, wenn sie ein solches Verhalten an den Tag legt, ebenso wie es angemessen ist, einen körperlichen oder sexuellen Missbraucher zu bezeichnen.
- Es ist nicht richtig, wenn der Bericht feststellt: "Solche Experten unterziehen sowohl Erwachsene als auch Kinder aufdringlichen, unangemessenen und retraumatisierenden psychologischen Beurteilungen und nehmen eine abwertende und herablassende Haltung gegenüber Opfern häuslicher Gewalt ein. Die Experten empfahlen auch Lösungen für die Entfremdung, die möglicherweise nicht mit dem Wohlergehen und den Rechten des Kindes vereinbar sind, einschließlich der Übertragung des Sorgerechts und des Einsatzes von 'Wiedervereinigungslagern und -therapien', in denen Kinder gegen ihren Willen festgehalten und unter Druck gesetzt werden, den Einfluss des Elternteils abzulehnen, mit

dem sie am meisten verbunden sind" (Absatz 61). TATSACHE: In dieser Erklärung werden äußerst negative Behauptungen über Gutachter für psychische Gesundheit aufgestellt, die auf Hörensagen und nicht auf Daten beruhen. Diese Aussage ignoriert die Forschung über Behandlungsprogramme, wie z. B. Warshak (2019) und Reay (2015). Schließlich wird in dieser Aussage nicht anerkannt, dass die Bindung eines Kindes an einen Elternteil nicht bedeutet, dass es sich um eine gesunde Bindung handelt, sondern dass es sich um eine pathologische, verstrickte Bindung handeln könnte.

- Der Bericht ist irreführend, wenn er feststellt: "Die Tendenz, die Vorgeschichte von häuslicher Gewalt und Missbrauch in Sorgerechtsfällen abzutun, erstreckt sich auch auf Fälle, in denen Mütter und/oder Kinder selbst glaubwürdige Anschuldigungen von körperlichem oder sexuellem Missbrauch vorgebracht haben" (Absatz 1). TATSACHE: Es werden keine Belege angeführt, die erklären, wie die Anschuldigungen als glaubwürdig eingestuft wurden. Kritiker der PA stellen oft solche Behauptungen auf, ohne die Grundlage für diese Glaubwürdigkeit zu nennen. Ein durchgängiges Thema in dem Bericht ist, dass alle Missbrauchsvorwürfe glaubwürdig und wahr sind und dass die Befürworter der EV-Theorie Teil einer Verschwörung sind, um auf Kosten der liebenden Mütter Geld zu verdienen. Verschwörungstheorien sind eine gängige Taktik von Wissenschaftsleugnungskampagnen. Auch das Hervorrufen starker emotionaler Reaktionen, wie z. B. der Verweis auf "liebende Mütter", ist bei Wissenschaftsleugnern üblich.
- Der Bericht ist irreführend, wenn er feststellt: "Beschützende Mütter werden in eine ungünstige Position gebracht, in der das Beharren auf der Vorlage von Beweisen für häusliche Gewalt oder Kindesmissbrauch als Versuch angesehen werden kann, die Kinder dem anderen Elternteil zu entfremden, was zum Verlust der primären Betreuung oder des Kontakts mit ihren Kindern führen könnte" (Absatz 16). TATSACHE: Dies ist ein Strohmännchen-Argument. PA wird nicht allein auf der Grundlage der Behauptungen einer Partei diagnostiziert.
- Der Bericht ist irreführend, wenn es heißt: "In einigen Fällen wurden Frauen wegen Verletzung des Sorgerechts inhaftiert, und einstweilige Verfügungen zum Schutz wurden aufgehoben" (Absatz 18). TATSACHE: Gruppen, die sich für häusliche Gewalt einsetzen, behaupten, dass Frauen, die aus Schutzgründen handeln, zu Unrecht bestraft werden. Dieses Argument fördert die Vorstellung, dass Frauen das Gesetz selbst in die Hand nehmen und sich im Namen des Schutzes über gerichtliche Anordnungen hinwegsetzen (und sogar Kinder in ein anderes Land entführen) können. In den Ländern gibt es Vorschriften für die Anzeige von Missbrauch. Es ist unhaltbar, zu behaupten, dass Gesetze ignoriert werden können.
- Der Bericht ist irreführend, wenn er feststellt: "Trotz einer Vorgeschichte häuslicher Gewalt haben sich Gerichte auf das Pseudokonzept der elterlichen Entfremdung berufen oder Mütter beschuldigt, Kinder absichtlich von ihren Vätern zu isolieren, selbst wenn die

Sicherheit der Mutter oder des Kindes gefährdet war" (Absatz 20). IN TATSACHE: Es wird kein Beleg dafür erbracht, dass dies regelmäßig geschieht, wenn Risiken nachgewiesen wurden. Der Bericht stützt sich auf selbsterklärte Risiken.

- Die folgenden Aussagen des Berichts sind irreführend: "Elterliche Entfremdung wurde durch formale Schulungen unterstützt und von professionellen Netzwerken und in jüngster Zeit von akademischen Fachzeitschriften verbreitet" (Absatz 58). "Beamte und Institutionen, die mit der Bewertung des Kindeswohls befasst sind, können von Befürwortern der elterlichen Entfremdung geschult werden oder Lobbyarbeit leisten. Zum Beispiel organisierte das Komitee zum Schutz der Rechte des Kindes in Polen eine zweitägige Schulung für Praktiker mit dem Titel 'Erkennen und Reagieren auf entfremdete Kinder und ihre Familien'" (Absatz 60). TATSACHE: Natürlich veröffentlichen Befürworter der PA-Theorie Artikel in Fachzeitschriften und bieten Fortbildungsprogramme für Fachleute aus den Bereichen Psychiatrie und Recht an. Und die Befürworter der Forschung über häusliche Gewalt tun genau das Gleiche. Der Bericht suggeriert, dass die wissenschaftlichen Aktivitäten von Befürwortern der PA irgendwie bössartig sind, während die gleichen Aktivitäten von Wissenschaftlern, die sich mit häuslicher Gewalt befassen, gesundheitsfördernd sind.
- Der Bericht ist irreführend, wenn er feststellt: "Elterliche Entfremdung ist zweifellos ein lukratives Unterfangen, das es Experten ermöglicht, ihre Dienste in Familienverfahren gegen Bezahlung anzubieten. Ausbildungsprogramme und Konferenzen, die sich in den letzten zwei Jahrzehnten weltweit ausgebreitet haben, stellen eine weitere Einnahmequelle dar" (Absatz 62). TATSACHE: Der Bericht erklärt nicht, warum es für hochqualifizierte Experten problematisch ist, ihre Zeit und ihre Dienste in Rechnung zu stellen; Experten für häusliche Gewalt bieten regelmäßig kostenpflichtige Schulungsprogramme an und geben Gutachten ab. Der Bericht suggeriert, dass die Abrechnung von Dienstleistungen, die von Befürwortern der PA erbracht werden, irgendwie bössartig ist, während die Abrechnung von Experten für häusliche Gewalt akzeptabel ist.
- Im Bericht heißt es: "Der Bericht zeigt, wie das diskreditierte und unwissenschaftliche Pseudokonzept der elterlichen Entfremdung in familienrechtlichen Verfahren von Missbrauchstätern als Instrument zur Fortsetzung ihres Missbrauchs verwendet wird" (Absatz 73). TATSACHE: Nirgends wird im Bericht erklärt, wann, wie und von wem die PA angeblich diskreditiert wurde. Abgesehen von den "ipse dixit"-Meinungen von PA-Kritikern gibt es keine wissenschaftliche Forschung, die diese angebliche Diskreditierung unterstützt.
- Der Bericht stützt sich auf andere Dokumente - die ebenfalls vom Menschenrechtsrat verwaltet werden -, die falsch und irreführend sind. Zum Beispiel zitiert der Bericht mehrmals "AL BRA 10/2022", einen Brief von Reem Alsalem an den Präsidenten Brasiliens vom 27. Oktober 2022. Auf der ersten Seite des Schreibens heißt es: "Das Konzept der elterlichen Entfremdung hat zwar keine allgemeingültige klinische oder wissenschaftliche Definition, bezieht sich aber im Allgemeinen auf die Annahme, dass die Angst oder Ablehnung eines

Elternteils, in der Regel des sorgeberechtigten Elternteils, durch den böswilligen Einfluss des bevorzugten, in der Regel sorgeberechtigten Elternteils verursacht wird. Elterliche Entfremdung und verwandte oder ähnliche Konzepte haben keine wissenschaftliche Gültigkeit und widersprechen internationalen Standards. TATSACHE: In diesen beiden Sätzen sind die folgenden Formulierungen falsch und/oder irreführend: "ohne eine universelle klinische oder wissenschaftliche Definition"; "die *Annahme*, dass die Angst oder Ablehnung eines Elternteils durch das Kind ... auf den böswilligen Einfluss des bevorzugten ... Elternteils zurückzuführen ist"; "elterliche Entfremdung ... [hat] keine wissenschaftliche Gültigkeit"; und dass diese Konzepte "gegen internationale Standards verstoßen." Die von der Sonderberichterstatterin verbreitete Fehlinformation wurde weit und breit verbreitet.

Die internationale Reichweite von Fehlinformationen

Alle sind sich einig, dass häusliche Gewalt real ist und in Ländern auf der ganzen Welt vorkommt. Gleichermaßen ist PA real und kommt in Ländern auf der ganzen Welt vor. Das Problem mit dem von Frau Reem Alsalem erstellten Bericht ist, dass er wiederholt Informationen über PA falsch darstellt. Während der Bericht versucht, das internationale Ausmaß des angeblichen Zusammenhangs zwischen PA und DV-Vorwürfen zu demonstrieren, ist er in Wirklichkeit nicht mehr als eine Anhäufung schwacher und unhaltbarer anekdotischer Behauptungen. Zum Beispiel:

Australien

Der Bericht ist irreführend, wenn er behauptet: "Eingaben aus Australien⁵⁸ ... berichten von Fällen, in denen Kinder von der primären Betreuungsperson weggenommen und gezwungen wurden, bei dem Tätereltern zu wohnen, dem sie sich widersetzen" (Abs. 23). TATSACHE: Diese Aussage wird durch eine einzige Informationsquelle gestützt, nämlich "Submission by Women in Hiding", der Name einer australischen Organisation (<https://womenin hidingaustralia.wordpress.com>). Die gesamte Website von Women in Hiding besteht aus drei Beiträgen von Juli und September 2014; sie ist seit 9 Jahren inaktiv. In den Beiträgen geht es um eine Frau, die glaubte, dass ihr Partner das gemeinsame Kind sexuell missbraucht hatte; die Frau fühlte sich von den australischen Behörden nicht unterstützt. Diese Art von Beweisen sollte nicht als Grundlage für die öffentliche Politik dienen.

Der Bericht ist irreführend, wenn er feststellt: "Die Anwendung der elterlichen Entfremdung ist in hohem Maße geschlechtsspezifisch²⁵ " (Abs. 14), was durch "Eingaben der australischen National Research Organization for Women's Safety und der National Association of Women and the Law" bestätigt wird. TATSACHE: Der Sonderberichterstatter ignoriert die in dieser Analyse angeführten gegenteiligen Beweise. Insbesondere die beiden in Fußnote 25 zitierten Forschungsorganisationen wiederholen dieselben unrichtigen und falschen Informationen. Diese Organisationen stützen sich selektiv auf Material, das ihre mutmaßlichen Schlussfolgerungen unterstützt, während sie jegliches Material ignorieren, das ihnen widerspricht.

Irland

Der Bericht ist irreführend, wenn er feststellt: "Andere Länder haben vorsichtiger auf Versuche reagiert, das Pseudokonzept der elterlichen Entfremdung formell in die Rechtssysteme aufzunehmen, indem sie entweder zusätzliche Forschungsarbeiten zu diesem Thema durchgeführt oder Menschenrechtsgesetze auf seine Annahme angewendet haben. ... Die irische Regierung gab im Jahr 2021 eine Untersuchung darüber in Auftrag, wie andere Rechtsordnungen mit der elterlichen Entfremdung umgehen, und kündigte eine offene Konsultation darüber an,

ob Änderungen der Gesetzgebung und/oder der Politik erforderlich sind.¹⁵¹ " (Abs. 52). Diese Aussage im Bericht impliziert, dass die irische Regierung PA als "Pseudokonzept" befürwortet und möglicherweise eine negative Meinung zur PA-Theorie hat. IN TATSACHE: Im Mai 2023 veröffentlichte das irische Justizministerium zwei Dokumente: *Parental Alienation: Policy Paper* und *Parental Alienation: A Review of Understandings, Assessment and Interventions*. In deutlichem Gegensatz zum Bericht des Sonderberichterstatters bieten diese beiden Dokumente aus Irland eine umfassende, ausgewogene Diskussion der Theorie der elterlichen Entfremdung und damit zusammenhängender Themen. So heißt es in der *Review of Understandings* ganz richtig: "Es gibt zwei Definitionskomponenten, über die fast allgemeine Einigkeit besteht, und zwar, dass a) PA sich auf die Ablehnung eines Elternteils durch das Kind bezieht und b) dies als Folge von Verhaltensweisen oder Handlungen des anderen Elternteils geschieht. Beide müssen vorhanden sein" (S. 122).

Israel

Die wiederholten Hinweise auf unangemessenes Verhalten der israelischen Gerichte stammen aus einer einzigen Quelle (dem Rackman Centre for the Advancement of the Status of Women), die sich nur auf Anekdoten stützt und das Fehlen von begutachteten Schriften oder entschiedenen Fällen außer Acht lässt, die die Behauptungen stützen. Es ist auch bemerkenswert, dass die Sonderberichterstatterin gegenteilige Behauptungen nicht einmal erwähnt hat.

Es ist irreführend, wenn der Bericht ohne Beweise aus berichteten Fällen behauptet, dass israelische Gerichte Anschuldigungen von Gewalt gegen Frauen und Kinder außer Acht lassen, wenn ein entfremdendes Verhalten behauptet wird (Absatz 20). TATSACHE: Diese Behauptung ist nicht weniger schädlich als die des Berichts, der vorschlägt, dass ein bloßer Missbrauchsvorwurf ausreichen sollte, um den Abbruch des Kontakts zwischen dem Kind und dem Vater zu rechtfertigen und den Vorwurf des entfremdenden Verhaltens außer Acht zu lassen, was das Wohl des Kindes auf die Verhinderung körperlicher Schäden beschränkt und den emotionalen und psychologischen Schaden durch den Verlust eines Elternteils als Faktor, der bei der Beurteilung des Kindeswohls zu berücksichtigen ist, völlig außer Acht lässt. Dieser Ansatz ist gefährlich und widerspricht dem Wohl des Kindes, da er pauschal und vereinfachend ist und Situationen nicht berücksichtigt, in denen ein Elternteil die Abhängigkeit des Kindes von ihm missbraucht, den elterlichen Status ausnutzt und dem Kind durch psychologische Kontrolle die Meinung, die Einstellung und den Geisteszustand des Elternteils aufzwingt. Die israelischen Gerichte berücksichtigen in vollem Umfang jeden Vorwurf der körperlichen oder seelischen Misshandlung durch einen Elternteil, der sich auf das Kind auswirken könnte, und treffen die unter den gegebenen Umständen erforderlichen Umgangs- und Schutzanordnungen.

Es ist irreführend, wenn in dem Bericht behauptet wird, dass Gerichte in Israel gegen alle Beweise die Meinung eines Sachverständigen akzeptieren und anschließend mit dem

Sachverständigen zusammenarbeiten, um eine unnötige Behandlung durchzuführen (Absatz 61), was Zweifel an der Redlichkeit der Gerichte aufkommen lässt. Tatsache ist, dass es in Israel keinen entschiedenen Fall gibt, in dem solche Vorschläge unterstützt wurden. Die Behauptung, dass es für Gerichte in Israel unangemessen sei, einen Sachverständigen, der dem Gericht ein Gutachten vorgelegt hat und dessen Gutachten Empfehlungen für Eingriffe enthält, zu ernennen, um anschließend diese Person mit der Durchführung einer solchen Behandlung zu beauftragen, entbehrt jeder Grundlage. In Israel ernennen die Gerichte nur solche Sachverständige, die nachweislich über einschlägige Kenntnisse und Erfahrungen verfügen, um dem Gericht professionelle Gutachten vorzulegen. Die Therapie erfolgt gemäß den Anweisungen des Gerichts und dient in den meisten Fällen dazu, die Empfehlungen aus dem Gutachten des Sachverständigen umzusetzen; und wer wäre besser geeignet, die Empfehlungen umzusetzen, als die Person, die sie gegeben hat?

Es ist irreführend, wenn der Bericht suggeriert, dass ein vorläufiges Protokoll des Obersten Gerichtshofs Israels Eltern begünstigt, die Vorwürfe der EV erheben (Abs. 66). IN DER TATSACHE: Die vom Präsidenten des Obersten Gerichtshofs Israels erlassene Praxisanweisung schreibt vor, dass alle Fälle, in denen der Vorwurf des Kindesmissbrauchs, einschließlich der Störung des Umgangs, erhoben wird, innerhalb von 14 Tagen nach Einreichung des Antrags eine Anhörung erhalten müssen, an der beide Elternteile teilnehmen müssen. Der Sonderberichtersteller akzeptiert jedoch die unbegründete und vage Andeutung, dass das Verfahren "fast immer" angewandt wird, wenn eine elterliche Entfremdung behauptet wird. Der Bericht erwähnt auch nicht, dass alle Richter der Familiengerichte in Israel Spezialisten in Familienangelegenheiten sind und verpflichtet sind, an Fortbildungen in Kinderangelegenheiten teilzunehmen.

Mexiko

Es ist nicht richtig, wenn der Bericht feststellt: "In Mexiko schritt das Verfassungsgericht ein, um zwei Versuche zu stoppen, eine spezifische Bestimmung zur Anerkennung der elterlichen Entfremdung einzuführen, die zu einem potenziellen Verlust der elterlichen Autorität des mutmaßlich entfremdenden Elternteils und einer Verletzung der Rechte des Kindes in Sorgerechtsverfahren geführt hätte" (Absatz 25). TATSACHE: Der Oberste Gerichtshof der Nation von Mexiko (Suprema Corte de Justicia de la Nación, SCJN) (2016) *definiert die PA* in seinem Urteil zur *Klage auf Verfassungswidrigkeit 11/2016 (SCJN, 2018) des Zivilgesetzbuchs von Oaxaca* wie folgt: "Das Gericht weist darauf hin, dass der gemeinsame Punkt, der sie charakterisiert, nach Ansicht der Experten genau diese Einstellungen oder Verhaltensweisen der Ablehnung durch das Kind gegenüber einem seiner Elternteile und die Verwendung des Kindes oder der Kinder im elterlichen Konflikt der Trennung der Eltern ist." Das heißt, der SCJN erkennt die PA nicht nur an, er hat sie auch definiert.

Im Bericht heißt es auch, dass der SCJN besorgt darüber war, dass die PA "den Grundsatz der fortschreitenden Autonomie des Kindes und das Recht von Minderjährigen, in Gerichtsverfahren gehört zu werden, verletzt" (Absatz 25). IN TATSACHE: Der SCJN hat sich in Bezug auf die

Anhörung von Minderjährigen und den Verlust der elterlichen Gewalt im ersten Fall ambivalent und im zweiten Fall einstimmig gegen diesen Grundsatz ausgesprochen, da er dies für eine unverhältnismäßige Maßnahme hält. In Bezug auf die Anhörung von Kindern und Jugendlichen (NNA, niños, niñas y adolescentes), bei denen der Vorwurf der Manipulation oder Entfremdung besteht, hat der SCJN über seine Generaldirektion für Menschenrechte (Dirección General de Derechos Humanos) das *Protokoll zum Richten aus der Perspektive der Kindheit und Jugend* (2021) veröffentlicht. In diesem Dokument werden fünf wichtige Punkte genannt, die die Gerichte berücksichtigen müssen, wenn *behauptet* wird, *dass die Meinung der NNA manipuliert oder entfremdet werden könnte* (S. 193-194).

Obwohl der SCJN bemerkenswerte Fortschritte im Hinblick auf das Verständnis der PA gemacht hat, sind ihm aufgrund des Einflusses des Buches *Use of Sons and Daughters in Parental Conflict and the Violation of Rights of the Alleged Parental Alienation Syndrome* von Castañer, Griesback und Muñoz (2014) und eines Entwurfs von Kapitel 4 (n.d.), die vom SCJN veröffentlicht wurden, Fehler unterlaufen. Diese Texte enthalten Verfälschungen der Originalquellen von Richard Gardner und Plagiate von Wikipedia (Mendoza-Amaro, 2019), weshalb ihr Rückzug gefordert wurde. Dieses Buch wurde als Referenz für die Stellungnahmen des SCJN herangezogen. Darüber hinaus wurden zwei Kurse des SCJN und von UNICEF Mexiko zum Thema Kindheit von Castañer - derselben Autorin - konzipiert, die ihr eigenes Material als Teil der Basisbibliografie des Kurses einführte. Aus diesem Grund führte der mexikanische Verband der getrennt lebenden Eltern (Asociación Mexicana de Padres de Familia Separados) zwei technische Analysen durch (Mendoza-Amaro, 2019; 2021).

Infolge des wissenschaftlichen Betrugs durch Castañer et al. in dem vom SCJN veröffentlichten Material hat der SCJN in seinen Stellungnahmen zu schweren Fällen von PA ein voreingenommenes Verständnis zum Ausdruck gebracht. Infolgedessen hat der SCJN einige Gesetzesartikel aufgehoben und andere wurden anerkannt und bestätigt. Auf diese Weise erkennt der SCJN die in den Gesetzen der mexikanischen Bundesstaaten beschriebenen leichten und mittelschweren Fälle an und unterstützt sie, während er die Beschreibungen schwerer oder schwerwiegender Fälle in denselben Gesetzen aufgehoben hat. Diese Voreingenommenheit führt dazu, dass Kinder, die von leichten oder mittelschweren Formen der PA betroffen sind, geschützt werden, während Kinder, die von schweren Formen der PA betroffen sind, schutzlos sind. Obwohl Briefe an die Redakteure des SCJN geschickt wurden, wurde nichts unternommen, um das beanstandete Material von Castañer et al. zurückzuziehen. Daraufhin wurde beschlossen, die *Erklärung der Global Action for Research Integrity in Parental Alienation (Globale Aktion für die Integrität der Forschung bei elterlicher Entfremdung)* zu veröffentlichen, um die deutlichsten Fälle von wissenschaftlichem Betrug bei PA und die unzureichende Reaktion der Herausgeber und Verlage im Vergleich zu den Praktiken in der Forschung sichtbar zu machen, die die Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) in *der Erklärung zur Integrität der Forschung in verantwortungsvoller Forschung und Innovation* (2016) und in *der Empfehlung zu Wissenschaft und wissenschaftlichen Forschern* (2017) festgelegt hat.

Neuseeland

Es ist irreführend, wenn es in dem Bericht heißt: "Das neuseeländische Berufungsgericht vertrat die Auffassung, dass sowohl die Geschichte der Mutter als Überlebende familiärer und häuslicher Gewalt als auch ihre potenzielle Zukunft in Australien für die Auslegung der Ausnahmeregelung für schwerwiegende Risiken von Bedeutung waren, und lehnte es daher ab, die Rückgabe des Kindes anzuordnen⁹⁶" (Absatz 38). Das bedeutet, dass das neuseeländische Berufungsgericht die Behauptungen von Müttern über familiäre und häusliche Gewalt in der Regel akzeptiert und es ablehnt, die Rückführung ihrer Kinder nach Australien anzuordnen. TATSACHE: In anderen Fällen ordnete das neuseeländische Berufungsgericht die Rückführung der Kinder nach Australien an, wenn die Mutter das Gericht nicht davon überzeugen konnte, dass sie und die Kinder in Australien in Gefahr waren.

Polen

Es ist irreführend, wenn der Bericht feststellt: "Die Folgen voreingenommener Sorgerechtsentscheidungen können katastrophal sein, was zu konkreten Vorfällen geführt hat, bei denen Vätern mit einer gewalttätigen Vergangenheit das Umgangsrecht zugesprochen wurde³⁸" (Abs. 18). TATSACHE: Diese Aussage ist irreführend, weil sie auf einer Eingabe von Mamy Mówią DOŚĆ, einer Facebook-Seite in Polen, beruht. Es ist lächerlich, sich auf eine offensichtlich voreingenommene Quelle für zuverlässige Informationen zu verlassen. Die extreme Voreingenommenheit dieser Facebook-Seite wird durch typische Einträge veranschaulicht:

(21. Dezember 2021)

Kim był Gardner? Twórca syndromu alienacji rodzicielskiej (PAS/SAP), Richard Gardner, był psychologiem propagującym pedofilię i antysemity, który przedstawił swoją "teorię" w książce zatytułowanej "Psychoterapia z ofiarami wykorzystywania seksualnego: prawda, fałsz i histeria." (Wer war Gardner? Der Erfinder des elterlichen Entfremdungssyndroms (PAS/SAP), Richard Gardner, war ein pädophiler Psychologe und Antisemit, der seine "Theorie" in einem Buch mit dem Titel "Psychotherapy with Victims of Sexual Abuse: Wahrheit, Unwahrheit und Hysterie").

(27. Mai 2023)

Twórca teorii PAS ("alienacji rodzicielskiej") Amerykanin Richard Gardner popierał pedofilię! Jego tezy wykorzystano przeciwko dzieciom i matkom, które chciały chronić swoje dzieci przed przemocą i wykorzystaniem seksualnym. Wokół "alienacji rodzicielskiej" powstał na świecie, w tym w Polsce, ogromny przemysł zarobkowy, w którym bezpośrednimi beneficjentami są oczywiście przemocowcy, lecz także niektórzy prawnicy, psychologowie, mediatorzy, biegli.

(Der Schöpfer der PAS-Theorie ("Parental Alienation"), der Amerikaner Richard Gardner, unterstützte die Pädophilie! Seine Thesen wurden gegen Kinder und Mütter verwendet, die

wollten ihre Kinder vor Gewalt und der Anwendung des Gesetzes schützen. Rund um die "elterliche Entfremdung" entstand in der ganzen Welt, auch in Polen, eine riesige gewinnbringende Industrie, natürlich in unmittelbarer Nähe der Betroffenen, aber auch dank der Anwälte, Psychologen, Mediatoren, Experten).

Es ist irreführend, wenn der Bericht feststellt: "Beamte und Institutionen, die mit der Bewertung des Kindeswohls befasst sind, können von Befürwortern der elterlichen Entfremdung geschult werden oder Lobbyarbeit leisten. So organisierte beispielsweise das Komitee zum Schutz der Rechte des Kindes in Polen eine zweitägige Fortbildung für Praktiker mit dem Titel 'Erkennen und Reagieren auf entfremdete Kinder und ihre Familien'" (Absatz 60). TATSACHE: Das polnische Justizministerium erklärte in einem öffentlichen Schreiben, dass es keine von der Regierung geförderten aktuellen oder geplanten Schulungen für Staatsanwälte gab, während es andererseits viele Schulungen zum Thema häusliche Gewalt gab.

(21.

Februar

2023,

https://www.sejm.gov.pl/sejm9_nsf/InterpelacjaTresc.xsp?key=CPBJ9V)

Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte

Es ist irreführend, wenn es im Bericht heißt: "Die [Sachverständigengruppe zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt] legte dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte auch schriftliche Stellungnahmen im Zusammenhang mit dem Fall *Kurt gegen Österreich* vor, in dem es um die Ermordung eines achtjährigen Jungen durch seinen Vater ging, nachdem die Mutter zuvor häusliche Gewalt vorgeworfen hatte" (Absatz 28). Die Erwähnung dieses Falles deutet darauf hin, dass der EGMR die Kampagne des Sonderberichterstatters zur Unterdrückung der Anwendung der EV-Theorie in Sorgerechtsfällen unterstützt. Tatsache ist, dass der EGMR wiederholt die Realität der PA anerkennt und in einigen Fällen zugunsten des entfremdeten Elternteils entschieden hat. Zum Beispiel:

- Bordeianu gegen Moldawien, Antrag Nr. 49868/08
- Mincheva gegen Bulgarien, Antrag Nr. 21558/03
- Piazza gegen Italien, Antrag Nr. 36168/09
- K.B. und andere gegen Kroatien, Antrag Nr. 36216/13
- Aneva u.a. gegen Bulgarien, Antrag Nr. 66997/13
- I.S. u.a. gegen Malta, Antrag Nr. 9410/20

Neuformulierung der Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Der gesamte von Frau Reem Alsalem erstellte Bericht ist zutiefst fehlerhaft, da er Fehlinformationen über die PA verbreitet. Infolgedessen sind auch die Schlussfolgerungen und Empfehlungen in Abschnitt XI des Berichts zutiefst fehlerhaft und unhaltbar. Wir schlagen vor, dass die Empfehlungen überarbeitet werden und wie folgt lauten sollten:

- (a) Die Staaten erlassen Gesetze, um das Verständnis und die Anwendung des Begriffs der elterlichen Entfremdung in familienrechtlichen Fällen und den Einsatz von qualifizierten Sachverständigen für elterliche Entfremdung und damit zusammenhängende Konzepte zu fördern;
- (b) die Staaten ihrer Verantwortung und ihren positiven Verpflichtungen nach den internationalen Menschenrechtsnormen nachkommen, indem sie regelmäßige Überwachungsmechanismen einrichten, um die Wirksamkeit der Familienjustizsysteme für Opfer häuslicher Gewalt, einschließlich der Opfer elterlicher Gewalt, zu überwachen;
- (c) die Staaten gewährleisten eine obligatorische Schulung der Richterschaft und anderer im Justizwesen tätiger Personen in Bezug auf geschlechtsspezifische Voreingenommenheit GEGEN VERSCHIEDENE GESCHLECHTERGRUPPEN, die Dynamik häuslicher Gewalt und den Zusammenhang zwischen dem Vorwurf des häuslichen Missbrauchs und der elterlichen Entfremdung und damit zusammenhängenden Konzepten;
- (d) Die Staaten geben den Richtern spezifische Leitlinien an die Hand und setzen diese um, damit sie jeden Fall auf der Grundlage der Fakten prüfen und anhand der ihnen vorliegenden Beweise gerecht beurteilen können, welches Ergebnis dem Wohl des Kindes am besten entspricht;
- (e) die Staaten öffentlich finanzierte Expertensysteme einrichten, die den Gerichten Informationen über das Wohl des Kindes liefern, und diese Experten regelmäßig über die Dynamik häuslicher Gewalt, einschließlich der elterlichen Einwanderung, und ihre Auswirkungen auf die Opfer, einschließlich der Kinder, geschult werden;
- (f) Die Staaten sorgen dafür, dass eine Liste zugelassener Sachverständiger für das Familienrechtssystem geführt wird, und führen einen förmlichen Beschwerdemechanismus und einen durchsetzbaren Verhaltenskodex ein, der sich mit Interessenkonflikten und der Anerkennung von Fachwissen für die Ausübung der Tätigkeit in diesem Bereich befasst;
- (g) In familienrechtlichen Verfahren werden keine Bewertungen vorgenommen, ohne

dass einschlägige strafrechtliche und/oder Kinderschutzverfahren berücksichtigt werden;

- (h) Alle Anschuldigungen oder Beweise für häusliche Gewalt, Kindesmisshandlung und elterliche Entfremdung sowohl von erwachsenen als auch von kindlichen Opfern sind in den Beurteilungen deutlich zu erwähnen, und wenn das Umgangsrecht oder das Sorgerecht empfohlen wird, ist ausführlich zu begründen, warum diese Anschuldigungen oder Beweise berücksichtigt werden;
- (i) Die Staaten sollten der Justiz Leitlinien an die Hand geben, wann Sachverständige in familienrechtlichen Fällen außerhalb der öffentlich finanzierten Systeme herangezogen werden sollten, und sicherstellen, dass die eingesetzten Sachverständigen qualifiziert und beruflich geregelt sind;
- (j) eine obligatorische Schulung für alle in der Familienjustiz tätigen Personen in Bezug auf elterliche Gewalt, häusliche Gewalt und sexuellen Missbrauch; eine solche Schulung sollte auch dazu dienen, alle Formen von Geschlechterstereotypen zu bekämpfen und sicherzustellen, dass die Rechtsnormen für Gewalt gegen MÄNNER, Frauen und Kinder in diesem Zusammenhang verstanden werden;
- (k) Das Haager Übereinkommen über die zivilrechtlichen Aspekte der Kindesentführung sollte überarbeitet werden, um misshandelte Männer, Frauen und ihre Kinder besser zu schützen, indem eine stärkere Verteidigung gegen die Rückgabe bei familiärer und häuslicher Gewalt zugelassen wird, indem die Erkenntnis aufgenommen wird, dass eine Rückgabeanordnung für ein Kind eine Überlebende des Missbrauchs zwingen kann, zu Gewalt und Schaden zurückzukehren, und indem Gerichte, die nach dem Übereinkommen zuständig sind, verpflichtet werden, bei der Auslegung und Anwendung seiner Bestimmungen häusliche Gewalt, Kindesmisshandlung und elterliche Flucht zu berücksichtigen;
- (l) Die Anwendung von Wiedervereinigungsmaßnahmen und anderen Maßnahmen zur Behebung der Ausgrenzung von Kindern als Teil des Ergebnisses eines Gerichtsverfahrens KANN, je nach Bedarf, angeordnet werden.
- (m) Die Staaten stellen sicher, dass Kinder in allen streitigen familienrechtlichen Verfahren rechtlich getrennt vertreten werden und dass der Vertreter des Kindes sowohl die ausdrücklichen Wünsche des Kindes als auch das beste Interesse des Kindes berücksichtigt.
- (n) Die Staaten stellen sicher, dass gegebenenfalls unabhängige Untersuchungen über die Verwendung des Begriffs der Eltern-Kind-Entfremdung und damit zusammenhängender Themen durchgeführt werden;

- (o) Die Staaten stellen sicher, dass die Ansichten des Kindes in familienrechtlichen Verfahren hinreichend und unabhängig vertreten werden und dass die Kinder, soweit möglich, entsprechend ihrem Alter, ihrer Reife und ihrem Verständnis an solchen Verfahren teilnehmen können, wobei alle im Übereinkommen über die Rechte des Kindes enthaltenen Garantien und Verpflichtungen angewandt werden sollten, wobei zu berücksichtigen ist, dass Kinder, die Opfer elterlicher Gewalt geworden sind, möglicherweise nicht in der Lage sind, ihre Ansichten auf rationale Weise zu äußern.
- (p) Alle Behörden und Elemente des Justizsystems, der gesetzlichen Dienste und des Bereichs häusliche Gewalt arbeiten zusammen und nicht in Silos, und eine angemessene Koordinierung zwischen dem Straf-, dem Kinderschutz- und dem Familienrechtssystem wird entweder durch obligatorische institutionelle Kooperationsmechanismen oder durch die Nutzung integrierter Gerichtsstrukturen gewährleistet;
- (q) Um die Waffengleichheit zu gewährleisten, sollte allen Parteien in familienrechtlichen Verfahren in größerem Umfang Prozesskostenhilfe zur Verfügung gestellt werden;
- (r) Es sollten aufgeschlüsselte Daten erhoben werden, u. a. über die Prävalenz von häuslicher Gewalt in familienrechtlichen Fällen und über die Merkmale der Antragsteller und Antragsgegner in solchen Fällen, einschließlich Geschlecht, Rasse, Sex, Religion, Behinderung und sexuelle Ausrichtung;
- (s) Die Staaten führen Überwachungsmechanismen ein, um die spezifischen Auswirkungen von Maßnahmen und Verfahren im Bereich der Familienjustiz auf marginalisierte Gruppen von Frauen UND MÄNNERN zu bewerten.

Quellenangaben

- AFCC and NCJFCJ (2022). Joint statement on parent-child contact problems. <https://www.ncjfcj.org/publications/afcc-and-ncjfcj-approve-statement-on-parent-child-contact-problems/>
- American Academy of Child and Adolescent Psychiatry (1997). Practice parameters for child custody evaluations. *Journal of American Academy of Child and Adolescent Psychiatry*, 36(10):57S–68S.
- American Academy of Matrimonial Lawyers (2015). Child centered residential guidelines.
- Archer J (2000). Sex differences in aggression between heterosexual partners: a meta-analytic review. *Psychological Bulletin*, 126(5):651-680.
- Association of Family and Conciliation Courts (2005). Guidelines for parenting coordination.
- Association of Family and Conciliation Courts (2019). Recommendations for comprehensive training of parenting coordinators.
- Association of Family and Conciliation Courts (2022). Guidelines for parenting plan evaluations in family law cases.
- Barnett A (2020). A genealogy of hostility: Parental alienation in England and Wales. *Journal of Social Welfare and Family Law*, 42(1), 18–29.
- Bernet W (1993). False statements and the differential diagnosis of abuse allegations. *Journal of Child and Adolescent Psychiatry*, 32:903–910.
- Bernet, W (2020). Introduction to parental alienation. In D. Lorandos & W. Bernet, *Parental alienation – Science and law* (pp. 5–43). Springfield, IL: Charles C Thomas.
- Bernet W, Baker AJL, & Adkins KL II (2022). Definitions and terminology regarding child alignments, estrangement, and alienation: A survey of custody evaluators. *Journal of Forensic Sciences*, 67(1), 279–288.
- Bernet W & Greenhill L (2022). The Five-Factor Model for the diagnosis of parental alienation. *Journal of American Academy of Child and Adolescent Psychiatry*, 61(5):591–594.

- Castañer A, Griesbach M, & Muñoz, L (2014). Utilización de Hijos e Hijas en el Conflicto Parental y la Violación de Derechos del Supuesto Síndrome de Alienación Parental. México: Oficina de Defensoría de los Derechos de la Infancia, A.C., Suprema Corte de Justicia de la Nación.
- Castañer A, Griesbach M, & Muñoz L (n.d.). Capítulo Cuarto ¿Por qué el Supuesto Síndrome de Alienación Parental es Violatorio de Derechos Humanos? Curso Psicología Forense Especializada en Niños, Niñas y Adolescentes. Mod. I Tema VII. México: Suprema Corte de Justicia de la Nación, Oficina de Defensoría de los Derechos de la Infancia, A.C., Fondo de las Naciones Unidas para la Infancia México.
- Ceci SJ & Bruck M (1995). *Jeopardy in the courtroom: A scientific analysis of children's testimony*. Washington, DC: American Psychological Association.
- Cohen GJ, Weitzman CC, AAP Committee on Psychosocial Aspects of Child and Family Health, & AAP Section on Developmental and Behavioral Pediatrics (2016). Clinical report: Helping children and families deal with divorce and separation. *Pediatrics*, 138(6): e20163020.
- Dirección General de Derechos Humanos de la Suprema Corte de Justicia de la Nación (2021). *Protocolo para Juzgar con Perspectiva de Infancia y Adolescencia*. Ciudad de México. Suprema Corte de Justicia de la Nación. <https://www.scjn.gob.mx/derechos-humanos/protocolos-de-actuacion/para-juzgar-con-perspectiva-de-infancia-y-adolescencia>
- Gardner RA (1987). *The parental alienation syndrome and the differentiation between fabricated and genuine sexual abuse*. Cresskill, NJ: Creative Therapeutics.
- Gardner RA (1992). *True and false accusations of child sex abuse*. Cresskill, NJ: Creative Therapeutics.
- Hamel J (2007). Toward a gender-inclusive conception of intimate partner violence research and theory: Part 1 – Traditional perspectives. *International Journal of Men's Health*, 6:36–53.
- Harman JJ, Leder-Elder S, & Biringen Z (2016). Prevalence of parental alienation drawn from a representative poll. *Children and Youth Services Review*, 66:62–66.
- Harman JJ, Warshak RA, Lorandos D, & Florian MJ (2022). Developmental psychology and the scientific status of parental alienation. *Developmental Psychology*, 58(10):1887–1911.

- McCall, R (2016). *For the Love of Eryk: Surviving Divorce, Parental Alienation and Life After*. Triumph Press.
- Medeiros RA & Straus MA (2006). Risk factors for physical violence between dating partners: Implications for gender-inclusive prevention and treatment of family violence. In JC Hamel & T Nicholls (Eds.), *Family approaches to domestic violence: A practitioner's guide to gender-inclusive research and treatment* (pp. 59 –85). New York, NY: Springer.
- Mendoza-Amaro A (2019). *Análisis Comprensivo de la SENTENCIA Dictada por el Tribunal Pleno de la Suprema Corte de Justicia de la Nación en la Acción de Inconstitucionalidad 11/2016 y sus Implicaciones en los Derechos de los Niños, Niñas y Adolescentes en Torno a la Alienación Parental*. Ciudad de México: Technical Report. <http://dx.doi.org/10.13140/RG.2.2.26360.60166>
- Mendoza-Amaro A (2021). *Amicus Curiae de la Tesis del Protocolo para Juzgar con Perspectiva de Infancia y Adolescencia de la Suprema Corte de Justicia de la Nación Respecto a la Alienación Parental*. Ciudad de México: Technical Report. <http://dx.doi.org/10.13140/RG.2.2.20156.36481>
- Mendoza-Amaro A & Bernet W (2022). Statement of the Global Action for Research Integrity in Parental Alienation / Declaración del Movimiento Global de Integridad Científica en Alienación Parental. Ciudad de México: Global Action for Research Integrity in Parental Alienation. https://bit.ly/Statement_GARIPA
- Meier JS & Dickson S (2017). Mapping gender: Shedding empirical light on family courts' treatment of cases involving abuse and alienation. *Minnesota Journal of Law & Inequality*, 35(2):311–334.
- Moffitt TE, Caspi A, Rutter M, & Silva PA (2001). *Sex differences in antisocial behaviour: Conduct disorder, delinquency, and violence in the Dunedin Longitudinal Study*. Cambridge, United Kingdom: Cambridge University Press.
- Rathus Z (2020). A history of the use of the of the concept of parental alienation in the Australian family law system: Contradictions, collisions and their consequences. *Journal of Social Welfare and Family Law*, 42(1):5–17.
- Reay KM (2015). Family reflections: A promising therapeutic program designed to treat severely alienated children and their family system. *American Journal of Family Therapy*, 43(2): 197–207.
- Resnick PJ (1969). Child murder by parents: a psychiatric review of filicide. *American Journal of Psychiatry*, 126(3), 325–334.

- Resnick PJ (2019). Child murder by parents. In S. H. Friedman (Ed.), *Family murder : pathologies of love and hate* (pp. 81–95). Washington, DC: American Psychiatric Association Publishing.
- Richardson P (2006). *A Kidnapped Mind: A Mothers Heartbreaking Story of Parental Alienation Syndrome*. Toronto, Ontario, Canada: Dundurn Press.
- Silberg J (2008). How many children are court-ordered into unsupervised contact with an abusive parent after divorce? The Leadership Council -- Press Release September 22, 2008.
- Suprema Corte de Justicia de la Nación (2016). SENTENCIA dictada por el Tribunal Pleno de la Suprema Corte de Justicia de la Nación en la Acción de Inconstitucionalidad 11/2016, así como el Voto Concurrente formulado por el Ministro Luis María Aguilar Morales. Ciudad de México: Diario Oficial de la Federación.
https://www.dof.gob.mx/nota_detalle_popup.php?codigo=5522808
- Tucker LS Jr & Cornwall TP (1977). Mother-son folie a deux: a case of attempted patricide. *The American journal of psychiatry*, 134(10), 1146-1147.
- United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (2017). Recommendation on Science and Scientific Researchers. France: General Conference of the United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization 39 C/23.
https://en.unesco.org/themes/ethics-science-and-technology/recommendation_science
- van der Linden S (2023). *Foolproof*. New York, NY: W. W. Norton.
- Walker, AJ (2006). The extreme consequence of parental alienation syndrome - the Richard Lohstroh case of a child driven to kill his father - will courts move toward allowing children to use parental alienation syndrome as a defense to the crime of murder of their own parent? *Women's Rights Law Reporter*, 27(3), 153.
- Warshak RA (2015). Ten parental alienation fallacies that compromise decisions in court and in therapy. *Professional Psychology: Research and Practice*, 1–15.
<https://1drv.ms/b/s!AqneSWcIBOtavuOeT10g1-GDVCn7fO?e=Yh6FXM>
- Warshak RA (2019). Reclaiming parent–child relationships: Outcomes of Family Bridges with Alienated Children. *Journal of Divorce & Remarriage*, 60(8):645–667.
- Warshak RA (2020). Parental alienation: How to prevent, manage, and remedy it. In D

Lorandos & W Bernet (Eds.), *Parental alienation – Science and law* (pp. 142–206).
Springfield, Illinois: Charles C Thomas.

Woodhead Y, Cameron D, Blackwell S, & Seymour FW (2015). Family court judges' decisions regarding post-separation care arrangements for young children. *Psychiatry, Psychology and Law*, 22(4):520–534.

Anhang A

Antwort auf den "Call for Inputs" zum
Thema "Sorgerechtsfälle, Gewalt gegen
Frauen
und Gewalt gegen Kinder".

Eingereicht von der Parental Alienation Study
Group und Global Action for Research
Integrity in
Elterliche Entfremdung

November 21, 2022



Studiengruppe
Elterliche
Entfremdung



GARI-PA
Global Action for Research
Integrity in Parental Alienation

Antwort an den Sonderberichterstatter der Vereinten Nationen über: "Sorgerechtsfälle, Gewalt gegen Frauen und Gewalt gegen Kinder"

Vorgelegt von: William Bernet, M.D., im Namen der Parental Alienation Study Group (PASG) (www.pasg.info) und Alejandro Mendoza-Amaro, M.D., Ph.D., im Namen der Global Action for Research Integrity in Parental Alienation (GARI-PA) (www.garipa.org).

Vorgelegt beim Büro der Vereinten Nationen für Menschenrechte am 21. November 2022.

Die Sonderberichterstatterin über Gewalt gegen Frauen und Mädchen, ihre Ursachen und Folgen hat diesen "Call for inputs" veröffentlicht. Obwohl wir uns freuen, diese Antwort zu geben, sind wir bestürzt und sehr besorgt darüber, dass die Botschaft der Sonderberichterstatterin von eklatanten Fehlinformationen über elterliche Entfremdung durchzogen ist. Die Worte "*Entfremdung*" oder "*entfremden*" wurden in dem vom Sonderberichterstatter veröffentlichten "Call for inputs" zehnmal verwendet; jedes Mal waren diese Worte in Aussagen eingebettet, die irreführend oder offenkundig falsch waren.

In dieser Antwort zitieren wir Passagen aus der Botschaft des Sonderberichterstatters in fester Schrift und erläutern dann, inwiefern jede einzelne Passage eine Falschinformation zur elterlichen Entfremdung darstellt.

Zweck: Unterrichtung des Berichts der Sonderberichterstatterin über Gewalt gegen Frauen und Mädchen über den Zusammenhang zwischen Sorgerechts- und Vormundschaftsfällen, Gewalt gegen Frauen und Gewalt gegen Kinder, mit Schwerpunkt auf dem Missbrauch des Konzepts der "elterlichen Entfremdung" und verwandter oder ähnlicher Konzepte.

Diese Einleitung der Sonderberichterstatterin macht deutlich, dass der Zweck dieser Aktivität darin besteht zu zeigen, dass die Theorie der elterlichen Entfremdung typischerweise dazu benutzt wird, Frauen und Kinder zu "missbrauchen", d.h. die Idee, dass missbrauchende Väter

Behauptungen über elterliche Entfremdung erfinden können, um die Abneigung der Kinder gegen eine Beziehung mit ihnen zu erklären. Dieses Dokument ignoriert völlig die Möglichkeit, dass manche Väter Mütter missbrauchen, indem sie sie von ihren Kindern entfremden, d.h. dass die elterliche Entfremdung ein ernstes Problem ist, das sowohl Mütter als auch Väter schädigt.

Dieses vermeintliche Bemühen eines Elternteils, der sich des Missbrauchs schuldig macht, wird oft als "elterliche Entfremdung" bezeichnet. Der Begriff bezieht sich im Allgemeinen auf die *Annahme*, dass die Angst oder Ablehnung eines Elternteils, in der Regel des nicht sorgerechtigten Elternteils, durch den böswilligen Einfluss des bevorzugten Elternteils, in der Regel des sorgerechtigten Elternteils, verursacht wird [Hervorhebung hinzugefügt].

Diese Beschreibung der elterlichen Entfremdung ist eine absichtliche Falschdarstellung der Theorie der elterlichen Entfremdung. Kein Befürworter der Theorie der elterlichen Entfremdung "vermutet", dass die Umgangsverweigerung eines Kindes immer das Ergebnis einer Indoktrination durch den bevorzugten Elternteil ist. Befürworter der Theorie der elterlichen Entfremdung wissen, dass es viele mögliche Ursachen für die Umgangsverweigerung eines Kindes gibt und dass eine sorgfältige Bewertung durchgeführt werden muss, um die Ursache in einem bestimmten Fall zu bestimmen. Diese Fehlinformation in Bezug auf die Theorie der elterlichen Entfremdung wurde von Kritikern der elterlichen Entfremdung, am häufigsten von Frau Joan Meier, immer wieder falsch dargestellt. (Siehe Bernet, W. [2021], Recurrent Misinformation Regarding Parental Alienation Theory. *Amerikanische Zeitschrift für Familientherapie*. DOI: 10.1080/01926187.2021.1972494.)

Obwohl es für diese Konzepte keine allgemeingültige klinische oder wissenschaftliche Definition gibt, deuten die sich abzeichnenden Muster in verschiedenen Gerichtsbarkeiten der Welt darauf hin, dass die Gerichte weltweit das Konzept der "elterlichen Entfremdung" oder ähnliche Konzepte ausdrücklich verwenden oder seine Instrumentalisierung zulassen.

Es ist nicht wahr, dass es keine allgemein anerkannte Definition für elterliche Entfremdung gibt. Die folgende allgemein anerkannte Definition wurde in von Fachleuten geprüften Artikeln im *Journal of Forensic Sciences*, im *Journal of the American Academy of Child and Adolescent Psychiatry* und in der *Family Court Review* veröffentlicht: "Dieser Begriff kann verwendet werden, wenn ein Kind - in der Regel eines, dessen Eltern sich in einer konfliktreichen Trennung oder Scheidung befinden - sich stark mit einem Elternteil verbündet und eine Beziehung zum anderen Elternteil ohne guten Grund ablehnt." Diese falschen Informationen über die Theorie der elterlichen Entfremdung wurden auch von Frau Joan Meier wiederholt geäußert. (Zum Beispiel, siehe Meier, J. S. [2020], U.S. Child Custody Outcomes in Cases Involving Parental Alienation and Abuse Allegations. *Journal of Social Welfare and Family Law*, 42[1], 92-105).

Die überwiegende Mehrheit derjenigen, die beschuldigt werden, ihr Kind "entfremdet" zu haben, während sie Missbrauchsvorwürfe erheben, sind Frauen. Folglich sind viele Frauen, die Opfer von Gewalt und Missbrauch geworden sind, doppelt viktimisiert, da sie für die Anzeige von Missbrauch bestraft werden, unter anderem durch den Verlust des Sorgerechts oder manchmal auch durch eine Inhaftierung.

Die Verfasser dieses Dokuments gehen offenbar davon aus, dass Frauen, die häusliche Gewalt geltend machen, fälschlicherweise beschuldigt werden können, das Kind dem abgewiesenen Elternteil zu entfremden. Die Autoren dieses Dokuments haben jedoch keine Möglichkeit zu wissen, (1) ob die Behauptungen über häusliche Gewalt wahr oder falsch sind und (2) ob die Behauptungen über elterliche Entfremdung wahr oder falsch sind. Die Autoren interpretieren einfach zweideutige Daten in einer Weise, die die Theorie der elterlichen Entfremdung kritisiert.

Die Sonderberichterstatterin verwies auf den Fall *Gonzalez Carreño gegen Spanien*, der vom Ausschuss für die Beseitigung der Diskriminierung der Frau überprüft worden war. Die Sonderberichterstatterin erklärte dann:

Seitdem hat der CEDAW-Ausschuss eine Reihe von Abschließenden Bemerkungen veröffentlicht, in denen er die Vertragsstaaten aufforderte, die Verwendung des Begriffs der elterlichen Entfremdung in Gerichtsverfahren abzuschaffen und obligatorische Schulungen für Richter zum Thema häusliche Gewalt durchzuführen, einschließlich der Auswirkungen, die häusliche Gewalt auf Kinder hat. Regionale Überwachungsgruppen wie GREVIO, das die Istanbul-Konvention überwacht, und MESECVI, das die Umsetzung des Übereinkommens von Belem do Paro verfolgt, haben ebenfalls ähnliche Forderungen gestellt.

Die Berufung auf den Fall *Gonzalez Carreño* ist ein extremes Beispiel für das rhetorische Mittel des Strohmannarguments, da der Sonderberichterstatter diesen Fall benutzt, um die Theorie der elterlichen Entfremdung zu kritisieren. Der Fall *Gonzalez Carreño* hatte jedoch absolut nichts mit elterlicher Entfremdung zu tun. In dem von CEDAW erstellten Dokument (Mitteilung Nr. 47/2012) wird detailliert beschrieben, wie einem Vater mit einer Vorgeschichte von häuslicher Gewalt gegen den Protest des Kindes und der Mutter unbeaufsichtigtes Besuchsrecht für seine Tochter gewährt wurde. Leider tötete der Vater das Kind und auch sich selbst. In der 18-seitigen CEDAW-Diskussion zu diesem Fall wird jedoch die elterliche Entfremdung mit keinem Wort erwähnt. Es ist äußerst irreführend, wenn die Sonderberichterstatterin diesen tragischen Fall anführt und diese Information sofort mit einer Kritik an der elterlichen Entfremdung verbindet.

Häusliche Gewalt ist im Allgemeinen weit verbreitet und schadet vielen Familien, aber manchmal gibt es falsche Anschuldigungen wegen häuslicher Gewalt. Elterliche Entfremdung

ist weit verbreitet und schadet vielen Familien, aber manchmal gibt es falsche Behauptungen über elterliche Entfremdung. Es ist nicht sinnvoll, dass die Sonderberichterstatterin und andere Stellen, ein psychosoziales Problem zu ignorieren, das Millionen von Kindern und Familien schadet. Stattdessen sollten diese Stellen ihre Zeit und Energie in die Förderung von Forschungsarbeiten investieren, die sich mit der Frage befassen, wie man echte und falsche Anschuldigungen häuslicher Gewalt sowie echte und falsche Anschuldigungen elterlicher Entfremdung unterscheiden kann.

Obwohl es deutliche Anzeichen dafür gibt, dass das Konzept der elterlichen Entfremdung zu einem Instrument geworden ist, mit dem häusliche Gewalt und Kindesmissbrauch gelegnet werden, was zu weiterer Diskriminierung und Schädigung von Frauen und Kindern führt, gibt es nach wie vor nur wenige Daten darüber, wie die Vorgeschichte von Gewalt in der Partnerschaft und andere Formen von häuslicher Gewalt und Missbrauch bei der Beurteilung von Sorgerechtsfällen durch Familiengerichte behandelt werden. Es gibt auch nur wenige Daten darüber, inwieweit die Familiengerichte bei ihren Entscheidungen eine geschlechtsspezifische Analyse vornehmen.

Es ist ein Fehler, die elterliche Entfremdung als geschlechtsspezifisches Problem zu betrachten. Sowohl Mütter als auch Väter zeigen entfremdende Verhaltensweisen; sowohl Mütter als auch Väter sind Opfer entfremdender Verhaltensweisen und werden von ihren Kindern zu Unrecht abgelehnt.

Angesichts des Zusammenhangs zwischen dem Rückgriff auf das Konzept der elterlichen Entfremdung und der anhaltenden geschlechtsspezifischen Gewalt gegen Frauen muss diesem Thema dringend Aufmerksamkeit geschenkt werden. In solchen Fällen ist auf nationaler Ebene ein ganzheitlicher und koordinierter Ansatz auf der Grundlage der bestehenden internationalen und regionalen Normen erforderlich, um nicht nur den Grundsatz des Kindeswohls zu wahren, sondern auch den Grundsatz der Nichtdiskriminierung von Frauen und der Gleichstellung von Frauen und Männern.

Ja, natürlich ist "dringende Aufmerksamkeit" - einschließlich eines "ganzheitlichen und koordinierten Ansatzes" - erforderlich, um das weit verbreitete Problem der häuslichen Gewalt und auch das weit verbreitete Problem der elterlichen Entfremdung anzugehen.

Zielsetzungen: In diesem Bericht soll untersucht werden, wie Familiengerichte in verschiedenen Regionen der Welt in Sorgerechtsfällen auf elterliche Entfremdung oder ähnliche Konzepte Bezug nehmen und wie dies zu einer doppelten Viktimisierung von Opfern häuslicher Gewalt oder Missbrauch führen kann.

Offensichtlich liegt dieser Aussage die Annahme zugrunde, dass die Theorie der elterlichen Entfremdung etwas Böses an sich hat. Es ist offensichtlich, dass die Mitarbeiter des Büros des Sonderberichterstatters stark gegen das Konzept der elterlichen Entfremdung

voreingenommen sind, das Millionen von Kindern und Familien in der ganzen Welt schadet.

Die Sonderberichterstatterin bittet Staaten, nationale Menschenrechtsinstitutionen, zivilgesellschaftliche Akteure, internationale Organisationen, Wissenschaftler und andere Beteiligte um Unterstützung bei der Bereitstellung aktueller Informationen über: Die verschiedenen Erscheinungsformen oder spezifischen Arten von häuslicher und partnerschaftlicher Gewalt, die von Frauen und Kindern erlebt werden, einschließlich der Verwendung von "elterlicher Entfremdung" und verwandten Konzepten in Sorgerechts- und Umgangsrechtsfällen.

Es wäre sinnvoll, wenn die verschiedenen Akteure aktuelle Informationen über die Erscheinungsformen von häuslicher Gewalt und Gewalt in Paarbeziehungen sowie über die Erscheinungsformen der elterlichen Entfremdung in Sorgerechts- und Umgangsrechtsfällen bereitstellen würden.

Die Sonderberichterstatterin bittet auch um aktuelle Informationen über: Die Faktoren, die hinter der steigenden Zahl von Fällen elterlicher Entfremdung bei Sorgerechtsstreitigkeiten und/oder Streitigkeiten stehen, bei denen es um Vorwürfe häuslicher Gewalt und Misshandlung von Frauen geht, und die differenzierten Auswirkungen auf bestimmte Gruppen von Frauen und Kindern.

Ja, die Zahl der Anschuldigungen wegen elterlicher Entfremdung in Sorgerechtsfällen hat definitiv zugenommen. Ja, es wäre hilfreich, die Faktoren hinter diesem Phänomen zu verstehen.

Zusammenfassend ist es offensichtlich, dass die Mitarbeiter des Büros des Sonderberichterstatters eine stark vorgefasste, negative Meinung über die Theorie der elterlichen Entfremdung haben. Sie werden als Ergebnis dieses "Call for Inputs" zweifellos viele bestätigende negative Informationen sammeln. Jeder Forschungsbericht oder jede politische Empfehlung, die auf diesem Prozess basiert, wird jedoch aufgrund der zugrundeliegenden Voreingenommenheit, die die Grundlage für diese Aktivität bildet, wertlos sein.

William Bernet, M.D.

Präsident

Studiengruppe Elterliche Entfremdung -
in Elterliche Entfremdung

Nashville, Tennessee, USA Morelia, Michoacán, México

william.bernet@vumc.org

Alejandro Mendoza-Amaro, M.D., Ph.D.

Präsident

Globale Aktion für die Integrität der Forschung

dr_mendoza@outlook.com

Anhang B

Antwort auf den "Call for Inputs" zum Thema
"Sorgerechtsfälle, Gewalt gegen Frauen
und Gewalt gegen Kinder".

Eingereicht von Global Action für
Integrität der Forschung bei elterlicher Entfremdung

14. Dezember 2022



Morelia, Michoacán, Mexiko, 14. Dezember 2022.

Thema: Aufruf zur Einreichung von Beiträgen - Sorgerechtsfälle, Gewalt gegen Frauen
und Gewalt gegen Kinder

Büro des Hochkommissars für Menschenrechte der Vereinten Nationen

Ausgestellt: Sonderberichterstatterin über Gewalt
gegen Frauen und Mädchen, ihre Ursachen und
Folgen

Vorgestellt von: Alejandro Mendoza Amaro, Vorsitzender der hispanischen
Regionalgruppe der Global Action for Research Integrity in Parental
Alienation (GARI-PA), und Mauricio Luis Mizrahi, Zweiter Delegierter in
Argentinien.

Da der betreffende Aufruf zur Einreichung von Beiträgen zahlreiche Ungenauigkeiten enthält,
war es notwendig, zwei Dokumente zu übermitteln, eines in Zusammenarbeit mit der
Parental Alienation Study Group (PASG) und das vorliegende, das einen anderen Ansatz
enthält.

Das Konzept der elterlichen Entfremdung hat sich seit den 1980er Jahren weiterentwickelt,
und derzeit gibt es mindestens zehn systematische Übersichten, was zeigt, dass sich der
Grad der Evidenz für das Konzept in der Konsolidierungsphase befindet.

Forscher aus der ganzen Welt begannen festzustellen, dass es in verschiedenen
Veröffentlichungen ernsthafte Probleme mit der Integrität der Forschung gibt. Wenn man
nach den Richtlinien für die Korrektur oder den Rückzug von Veröffentlichungen vorgeht,
kommt es vor, dass die Herausgeber ohne Begründung die Anträge zusammen mit den
technischen Berichten ignorieren.

Daher haben die PASG-Forscher in dem Bemühen, die UNESCO-Leitlinien der *Erklärung über*

die *Integrität der Forschung in verantwortungsvoller Forschung und Innovation* und der *Empfehlung über Wissenschaft und wissenschaftliche Forscher* einzuhalten, beschlossen, die Global Action for Research Integrity in Parental Alienation und veröffentlichen die gleichnamige Erklärung am 24. März 2022. In diesem Dokument sind 9 der 10 systematischen Übersichten in den bibliografischen Angaben aufgeführt, wobei die letzte anschließend von Harman im Juni 2022 veröffentlicht wurde.

Der *Call for Inputs - Custody Cases, Violence Against Women and Violence Against Children*, herausgegeben von der Sonderberichterstatterin über Gewalt gegen Frauen und Mädchen, ihre Ursachen und Folgen durch das Büro des Hochkommissars für Menschenrechte der Vereinten Nationen, verwendet den Begriff der elterlichen Entfremdung in einer falschen, zweideutigen und tendenziösen Weise, da er keine Definition verwendet, sondern ihn mit anderen realen Problemen vermischt, von denen Frauen, Mädchen und Jungen betroffen sind.

In der Aufforderung zur Einreichung von Beiträgen werden qualifizierende Adjektive wie der Ausdruck "böswillige Beeinflussung" verwendet, ohne dass ein theoretischer oder bibliografischer Verweis angegeben wird. Dies widerspricht der Sprache, die in wissenschaftlich-professionellen Dokumenten vorherrschen sollte, da dies einen methodischen und ethischen Mangel darstellt, der im Publikationshandbuch der American Psychological Association von 2010 vermerkt ist.

Eine weitere Reihe von Problemen der gleichen Art, die in verschiedenen Teilen des Aufrufs zur Einreichung von Beiträgen auftauchen, ist die Verwendung von Wörtern wie: ist oft, die große Mehrheit, viele Frauen, in vielen Fällen, in den meisten Fällen. Diese Reihe von Ausdrücken, die ohne jegliche Grundlage von Studien oder Untersuchungen erscheinen, tragen nicht zur Objektivität bei und verleiten dazu, das Problem voreingenommen zu betrachten und beim Leser ein Gefühl der Beunruhigung zu erzeugen.

Im fünften Absatz des "Hintergrunds" beginnen sie mit einem Irrtum, der in der Aufforderung zur Einreichung von Beiträgen enthalten ist, nämlich zu verlangen, dass das Konzept eine universelle klinische oder wissenschaftliche Definition hat, wie sie mit den Worten "Obwohl diese Konzepte keine universelle klinische oder wissenschaftliche Definition haben" betonen. Wissenschaftliche und klinische Erkenntnisse haben, da sie das Produkt der wissenschaftlichen Methode und ihrer Anwendung sind, die Eigenschaft, fehlbar und vervollkommnungsfähig zu sein; in diesem Sinne schlagen Forscher unterschiedliche Konzeptualisierungen vor, Experten stimmen mit anderen überein, Länder und Regionen verwenden ebenfalls ihre eigenen Definitionen. Was die Gesundheit und die psychische Gesundheit betrifft, so hat die Weltgesundheitsorganisation 11 Versionen ihrer Internationalen Klassifikation der Krankheiten herausgegeben, die sich in Bezug auf die psychischen Erkrankungen gelegentlich von den fünf Versionen der American Psychiatric Association unterscheiden (die ihrerseits Zwischenversionen wie Überarbeitungen und Gesamtüberarbeitungen hatten). Das heißt, es gibt in der Geschichte der Wissenschaft

keinen Zeitpunkt, an dem es universelle Definitionen gibt.

Im selben Absatz wird fünfmal versucht, das Phänomen der Gewalt in der Ehe, die der Vater gegen die Kinder ausübt, als Fortsetzung der Gewalt gegen die Mutter darzustellen. Es handelt sich zweifellos um ein reales Phänomen, das in der ganzen Welt vorkommt, wobei die Formulierung, die sie verwenden, merkwürdigerweise "Experten zufolge in vielen Fällen" lautet. Sie verweisen jedoch auf keinen Autor, keine Expertengruppe und keine Studie, die eine solche Behauptung stützt, und sie geben auch keine Zahlen oder Proportionen an, wenn sie ein quantitatives Adjektiv behaupten.

Zweifellos ist diese Art von Gewalt, auf die in Absatz fünf und in anderen nachfolgenden Absätzen Bezug genommen wird, eine Realität. Auch die Tatsache, dass es vor Gericht Klagen wegen elterlicher Entfremdung gibt, die jeder Grundlage entbehren, ist eine Tatsache, wie Turkat im Jahr 2005 feststellte, indem er sie als falsche Klagen wegen elterlicher Entfremdung bezeichnete. Andererseits gibt es auch Veröffentlichungen, die auf Falschmeldungen von sexuellem Missbrauch und Misshandlung von Kindern hinweisen, wie die von Trocmé 2005 und Pereda 2009. Die Komplexität dieser Phänomene, die bei Sorgerechts- und Scheidungsklagen auftreten, wird in der Erklärung der Global Action for Research Integrity in Parental Alienation 2022 und anderen bibliografischen Quellen aufgezeigt. Das Vorhandensein von Falschmeldungen über elterliche Entfremdung bedeutet nicht, dass dieses Phänomen nicht existiert, so wie das Vorhandensein von Falschmeldungen über sexuellen Missbrauch und Kindesmissbrauch nicht bedeutet, dass diese Art von Missbrauch nicht existiert.

Sowohl bei Vätern als auch bei Müttern gibt es diese Art von Phänomenen des echten Kindesmissbrauchs und der elterlichen Entfremdung, aber auch Falschmeldungen über beides. Leider gibt es keine Studien zur globalen Prävalenz oder Häufigkeit nach Geschlecht. Die bisher größte Studie über elterliche Entfremdung wurde 2019 von Harman durchgeführt, der in einer kanadischen und nordamerikanischen Stichprobe feststellte, dass das Verhältnis zwischen Vätern und Müttern praktisch 50 %/50 % beträgt, einschließlich gleichgeschlechtlicher Paare.

Andererseits ist der Aufruf zur Einreichung von Beiträgen, in dem von elterlicher Entfremdung, Manipulation von Kindern und dem Fall González Carreño gegen Spanien aus dem Jahr 2014 die Rede ist, eine unverantwortliche Maßnahme, für die es keinen konkreten Vergleichsmaßstab gibt. Die Allgemeine Bemerkung Nr. 12 von 2009 Das Recht des Kindes, gehört zu werden des Ausschusses für die Rechte des Kindes weist in Punkt 22 darauf hin, dass das Kind das Recht hat, seine Ansichten frei zu äußern, was auch bedeutet, dass das Kind nicht manipuliert oder unangemessenem Einfluss oder Druck ausgesetzt werden darf. Eine rein geschlechtsspezifische Erklärung, wie sie in diesem Call for Input vorgeschlagen wird, würde bedeuten, dass der Ausschuss für die Rechte des Kindes diese Allgemeine Bemerkung aktualisieren sollte, um darauf hinzuweisen, dass nur Väter Kinder manipulieren, damit sie Mütter ablehnen, um ihnen Schaden zuzufügen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es dieser Aufforderung zur Einreichung von Beiträgen an einer klaren theoretischen Untermauerung und Fokussierung fehlt, um die Komplexität von Rechtsfällen in kontradiktorischen Sorgerechts- und Scheidungsprozessen zu differenzieren. Der Schwerpunkt einer Studie und eines Aufrufs zur Einreichung von Beiträgen muss auf Kindern liegen, er muss alle Phänomene anerkennen, die dem Konflikt zugrunde liegen, einschließlich der elterlichen Entfremdung als ein Problem, das nicht nur ein Geschlecht betrifft. Sie muss auch die Existenz falscher Behauptungen über elterliche Entfremdung und Kindesmissbrauch anerkennen. Vorrang für präventive Mechanismen wie den Elternkoordinator, die therapeutische Justiz, Psychoedukation und Psychotherapie; in Zweifelsfällen von Gewalt gegen Kinder und Partner muss vorübergehend das betreute Zusammenleben Vorrang haben; in nachgewiesenen Fällen von Kindesmissbrauch muss die Sicherheit von Mädchen und Jungen Vorrang haben, ebenso wie in nachgewiesenen Fällen von Gewalt in der Partnerschaft die Sicherheit der Frauen Vorrang haben muss, und es muss klar sein, dass es Fälle geben wird, in denen das Szenario umgekehrt ist.

Zweifellos sollte der Schutz von Frauen vor jeder Form von Gewalt für alle Regierungen Priorität haben, doch darf dies nicht dazu führen, dass die Misshandlung von Kindern durch Frauen unsichtbar wird, da die elterliche Entfremdung sowohl von Männern als auch von Frauen ausgeübt wird und die falschen Klagen dieser Art von beiden Geschlechtern bei Gericht eingereicht werden.

Andererseits trifft es nicht zu, dass die Gerichte in der demokratischen Welt größtenteils Recht sprechen:

1. Gewalt gegen Frauen ignorieren.
2. Bestrafung von Frauen, die sich beschweren.
3. Dass diejenigen, die beschuldigt werden, Kinder zu entfremden, Frauen sind. Es gibt sowohl Väter als auch Mütter, die sich entfremden.
4. Mütter werden bestraft, wenn sie Missbrauch anzeigen.
5. Frauen wird mit dem Verlust des Sorgerechts für ihre Kinder gedroht, wenn sie Missbrauchsvorwürfe erheben.
6. Die Mütter sind verpflichtet, Missbrauchsanzeigen zurückzuziehen.

Die Vereinten Nationen haben die Pflicht, Kinder in der ganzen Welt zu schützen. Kinder werden verletzt und beeinträchtigt, wenn Gewalt oder Missbrauch gegen sie ausgeübt wird, wie zum Beispiel in Fällen elterlicher Entfremdung.

Elterliche Entfremdung ist eine schwerwiegende familiäre Störung und sollte als solche behandelt werden. Die Anerkennung der elterlichen Entfremdung als ein Übel, das Familien betrifft, wurde vom Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte voll anerkannt. Wir führen hier Beispiele an:

- A. "Zavrel gegen Republik Tschetschenien (Raquête Nr. 14044/05, 18. Januar 2007). Absatz 58.
- B. "Bordeianu vs. Moldawien" (Urteil vom 11. Januar 2011). Absatz 60.
- C. "Diamante-Fall Diamante und Pelliccioni gegen San Marino" (Urteil vom 27. September 2001, Anmeldung Nr. 32250/08).
- D. "Piazi gegen Italien" (Urteil vom 2. November 2010). Absatz 59.
- E. "Mincheva vs. Bulgarien" (Urteil vom 2. September 2010). Absatz 99.
- F. "Rechtssache R.I. und andere gegen Rumänien" (Antrag Nr. 57077/16, Urteil vom 4. Dezember 2018). Absatz 65.

Die Verbesserung der Anwendung internationaler Verträge und nationaler Gesetze zum Schutz von Kindern und Frauen muss auf der Aktualisierung, Spezialisierung und Sensibilisierung aller an Gerichtsverfahren beteiligten Fachleute beruhen.

Referenzen

- Amerikanische Psychologische Vereinigung. (2010). *Publikationshandbuch der American Psychological Association*. Washington, DC: American Psychological Association.
- Casado, M., Patrão M., De-Lecuona, I., Carvalho, A., Araujo, J. (2016). *Erklärung zur Integrität der Forschung in verantwortungsvoller Forschung und Innovation*. Barcelona-Porto: Edicions de la Universitat de Barcelona. Càtedra UNESCO de Bioètica. Abrufbar unter: <http://hdl.handle.net/2445/103268>
- Harman, J. J., Leder-Elder, S. & Biringen, Z. (2019). Prävalenz von Erwachsenen, die Ziel elterlichen entfremdenden Verhaltens sind, und deren Auswirkungen. *Children and Youth Services Review*, 106, 104471. DOI: <http://dx.doi.org/10.1016/j.chilyouth.2019.104471>
- Harman, J. J., Warshak, R. A., Lorandos, D., & Florian, M. J. (2022, Juni 2). Entwicklungspsychologie und der wissenschaftliche Status der elterlichen Entfremdung. *Entwicklungspsychologie*. Vorgezogene Online-Veröffentlichung. DOI: <http://dx.doi.org/10.1037/dev0001404>
- Mendoza-Amaro, A. & Bernet, W. (2022, 24. März). *Erklärung der Global Action for Research Integrity in Parental Alienation*. Ciudad de México: Global Action for Research Integrity in Parental Alienation (Globale Aktion für Forschungsintegrität bei elterlicher Entfremdung). Abgerufen von: www.garipa.org
- Pereda, N., Arch, M. (2009). Abuso sexual infantil y síndrome de alienación parental: criterios diferenciales. *Cuad Med Forense*, 15(58), 279-287. Abgerufen von: <https://scielo.isciii.es/pdf/cmfn58/original1.pdf>.
- Trocmé, N. (2005). Falsche Anschuldigungen von Missbrauch und Vernachlässigung bei Trennung der Eltern. *Child Abuse & Neglect*, 29(12), 1333-1345. DOI: <http://dx.doi.org/10.1016/j.chiabu.2004.06.016>
- Turkat, I. (2005). Falsche Behauptungen über elterliche Entfremdung. *Amerikanische Zeitschrift für Familienrecht*, 19, 15-19.

- Ausschuss der Vereinten Nationen (UN) für die Rechte des Kindes (CRC), Allgemeine Bemerkung Nr. 12 (2009). *Das Recht des Kindes, gehört zu werden*, 20. Juli 2009, CRC/C/GC/12, abgerufen von unter: <https://www.refworld.org/docid/4ae562c52.html>
- Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur. (2017). *Empfehlung zu Wissenschaft und wissenschaftlichen Forschern*. France: *Generalkonferenz der Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur 39 C/23*. Abgerufen von unter: <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000263618>

Alejandro Mendoza Amaro
Vorsitzender

Mauricio Luis Mizrahi
Zweiter Delegierter in
Argentinien

Global Action
for Research
Integrity in
Parental
Alienation



pasg
Parental Alienation Study Group



GARI-PAR
Global Action for Research
Integrity in Parental Alienation